

Geschichte Alsdorfs in Daten: 1191 - 1971

aus: Alsdorf - Geschichte einer Stadt
von Albert Kraemer †
neu bearbeitet von Friedrich Schmitz †
unter Mitwirkung von Rudolf Bast - 1971
mit Ergänzungen aus: Alsdorf Geschichte in Daten
herausgegeben vom Alsdorfer Geschichtsverein - 1991
für das Internet aufbereitet von Peter Dzinga - 2001 / 2010

Die Quellenlage für die Alsdorfer Ortsgeschichte ist äußerst ungünstig. Die wichtigste Grundlage war das Archiv der Familie von Blanckart auf der Burg. Peter Kraemer, der Verfasser der ersten Ortsgeschichte von 1904, ist wahrscheinlich der einzige, der diese Schriftstücke persönlich und sorgfältig durchgesehen hat. Deshalb muß man auf sein Buch gewissermaßen als auf ein Regest (Inhaltsangabe) der Blanckartschen Familienakten zurückgreifen. Denn das Familienarchiv, nach 1935 auf Schloß Ottenfeld untergebracht, ist von amerikanischen Truppen im Herbst 1944 restlos vernichtet worden. Auch andere Urkunden über Alsdorf, die in kleineren Archiven der Umgegend lagerten, haben den Krieg nicht überstanden. Erst allmählich werden in mühseliger Kleinarbeit einzelne Urkunden wieder entdeckt.

Die Kürzel bei der Jahreszahl bedeuten die Namen der Ortsteile.

AL - Alsdorf	KE - Kellersberg
Bg - Begau	Ma - Mariadorf
Be - Bettendorf	Ne - Neuweiler
Bl - Blumenrath	Of - Ofden
Bs - Broicher Siedlung	Os - Ost
Bu - Busch	Sf - Schaufenberg
Du - Duffesheide/Radsberg/Reifeld	Sl - Schleibach
Ho - Hoengen	Wa - Warden
Zo - Zopp	

1191 Der Ortsname Alsdorf wird zum ersten Male in einer Urkunde genannt. In diesem - **Al** - Schriftstück wird ein Streit um den Zehnten der Bardenberger Kirche zwischen dem Stift St. Severin in Köln und dem Ritter von Broich geschlichtet. Bei der Festlegung der Grenzen wird ein Weg genannt, der von der Bardenberger Kirche nach „alstorp“ führt. Alsdorf ist zu dieser Zeit wahrscheinlich im Besitz der Familie Lovenberg. (Archiv Köln)

1261 Ältester Beleg für eine Pfarre in Alsdorf:

- **Al** - Arnold von Born wird als Pfarrer von „alstorp“ - St. Castor genannt. Er war zugleich Kanoniker der Stiftskirche St. Servatius in Maastricht. (A.Kramer, S. 123)

1263 Harper von Lovenberg aus dem Geschlecht der Mule von Alsdorf wird
- **AI** - Ehrenbürger der Stadt Köln.

1269 November

- **AI** - Ältester Beleg für einen Meier in Alsdorf:
Gadefridus, villicus de alsdorp (Meier von Alsdorf) wird als Zeuge bei einem Kaufvertrag genannt. Die Urkunde über den Verkauf einer Mühle des Bertolfus von Afden an den Deutschen Orden zu Siersdorf wird durch Abt Conradus von Klosterrath, zu dessen Gerichtsbezirk die Mühle gehörte, in Aachen ausgestellt. Unter den zahlreichen Zeugen wird auch noch ein Nycolaus de Alsdorp genannt.
- Mit der Bezeichnung „villicus“ wird der Rechtsstatus Alsdorfs als der einer Villikation urkundlich belegt. (Regesten 1, Nr 235)

1283 Beginn des Limburgischen Erbfolgekrieges (1283-1288):

- **AI** - Das Herzogtum Brabant und die Grafschaft Geldern streiten um die Erbschaft des Herzogtums Limburg, zu dem Alsdorf gehört.

1288 Schlacht bei Worringen am 5. Juni:

- **AI** - Die Schlacht von Worringen beendet den limburgischen Erbfolgekrieg (1283-1288), Herzog Johann von Brabant mit Graf Adolf von Berg und mit den Bürgern der Stadt Köln siegt über den Kölner Erzbischof Siegfried von Westerburg mit Graf Reinard von Geldern; das Herzogtum Limburg-und damit auch Alsdorf- fällt an den Brabanter.

1295 Die Pfarrkirche St. Castor erhält unter dem Pontifikat Bonifatius VIII. einen

- **AI** - vierzigtagigen Ablass; die Urkunde ist von drei Erzbischöfen und dreizehn Bischöfen der römischen Kurie gesiegelt. Es handelt sich hierbei um einen Kirchenbauablass, der wahrscheinlich zu einem Neubau oder zu einem Erweiterungsbau der Alsdorfer Castorkirche ausgeschrieben wurde und mit der Aufgabe der Gebäude als Pfarrkirche am 17. Januar 1887 erlosch. (Archiv St. Castor)

1308 Die Pfarre St. Castor zu „Ailstorp“ wird als eine der siebenzig Kirchen im Dekanat

- **AI** - Jülich genannt. An der Pfarrkirche waren ein pastor (Pfarrer) und ein vicarius (Stellvertreter) bestellt. Das Einkommen der Alsdorfer Kleriker - verglichen mit dem der übrigen - lag am untersten Viertel des Dekanates Jülich. (Liber valoris, S.56)

1354 April 12

- **AI** - Alsdorf wird im brabantischen Lehnsregister als Offenhauslehen genannt. Besitzer von Alsdorf ist zu diesem Zeitpunkt Harper Mule von Lovenberg. (Lehnsregister, Nn 2)

1404 Mit Hilger von Lovenberg stirbt die männliche Linie der Lovenberger aus.

1405 Nach dem Aussterben der Lovenberger bis zum Antritt Arnolds von Hoemen
- **AI** - (1417) gerät Alsdorf als brabantisches Lehen in den Pfandbesitz des Frambach von Birgel. (P Kraemer, S.93 f.)

1417 Alsdorf kommt durch Heirat in den Besitz der Familie von Hoemen
- **AI** - (1417-1478); Agnes von Lovenberg heiratet Arnold von Hoemen.

1420 Um dieses Jahr herum ist das Weistum der Herrlichkeit Alsdorf durch Arnold von
- **AI** - Hoemen d. Ä. (1417-1442) aufgeschrieben worden. In sechs Rechtsnachweisen
- **Zo** - werden Ansprüche der Alsdorfer Herrschaft außerhalb von Burg und Dorf bezeichnet. (P Kraemer, S.86 ff.)

Im Weistum der Herrlichkeit Alsdorf wird im 6. Rechtsnachweis die Flurbezeichnung „Vetterzoppen“ genannt. Daraus kann die Existenz des Weilers Zopp erschlossen werden; denn die Flurbezeichnung steht auf Landkarten des 18. und 19. Jahrhunderts als Ortsname.

1428 Der Alsdorfer Pfarrer Johannes Moerlin stirbt während seiner Romreise in Sutri.
- **AI** - (Repertorium, Sp. 2511)

November 3

Der Kölner Kleriker Johannes Widenroyd, der an einem Kuriengericht tätig ist, läßt sich von Papst Martin V mit der Pfarrkirche St. Castor providieren, als diese durch Moerlins Tod vakant geworden ist. (Repertorium, Sp. 2511)

1430 August 4

- **AI** - Philipp, Graf von Saint-Pol, Herzog von Brabant, stirbt kinderlos. Das brabantische Erbe (Brabant und Limburg) geht an seinen Vetter, Philipp den Guten von Burgund. Damit wird Alsdorf eine burgundische Herrschaft (bis 1482).

1477 Am 19. August heiratet Maximilian von Habsburg die Erbtochter Maria von Burgund.

1478 Alsdorf kommt durch Heirat in den Besitz der Familie von Harff (1478-1650);
Johanna von Hoemen heiratet Gottschalk von Harff. (P. Kraemer S. 25)

1480 Die Pfarrkirche St. Castor wird erweitert und erhält für das nördliche Seitenschiff
- **AI** - eine Apsis, den „Burgchor“, erbaut durch Gottschalk von Harff. Es ist die heutige Kriegergedächtniskapelle an der Mariensäule. (A. Kraemer, S.136)

1482 März 27

- **AI** - Maria von Burgund, die Gemahlin des späteren Kaisers Maximilian, stirbt nach einem Sturz vom Pferde. Teile des burgundischen Erbes gehen an ihren Mann, darunter auch die Herzogtümer Brabant und Limburg; mithin wird Alsdorf habsburgisch.

1503 August 4

- **AI** - Die Kapelle der Alsdorfer Burg im runden Turm wird konsekriert von dem Kölner Weihbischof Johannes Spenden. (P. Kraemer, S.55)

1512 Alsdorf gehört zum burgundischen Kreis, der aus den niederländischen

- **AI** - Besitzungen der Habsburger gebildet wird.

1555 Oktober 25

- **AI** - Kaiser Karl V gibt im Zuge seiner Abdankung die Regierung der Niederlande an seinen Sohn Philipp, den späteren spanischen König. Theoretisch (staatsrechtlich) bleiben die Niederlande, also auch Brabant und Limburg, Lehen des deutschen Reiches; praktisch (politisch) jedoch gehen sie in den Besitz der spanischen Habsburger über (bis 1714). Noch im späten 18. Jahrhundert wird Alsdorf als eine „spanische Herrschaft“ bezeichnet.

1617

- **AI** - Die Burg wird umgebaut; es entsteht der östliche Trakt. (Maueranker)

1618 Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648).

1650 April 9

- **AI** - Die Herrschaft Alsdorf kommt durch Erbschaft in den Besitz der Familie von Blanckart; Johann Wilhelm von Harff ist mit Isabella Clara von Blanckart verheiratet, stirbt ohne Nachkommen und hat seine Frau als Erbin eingesetzt. Die Belehnung vor der Herzogenrather Mannkammer erfolgte am 9. April 1650; trotzdem zogen sich die Erbstreitigkeiten vor den Gerichten bis zum Jahre 1824 hin. (P Kraemer, S.27 ff.)

1653 Zwei Kompanien lothringischer Reiterei nehmen Quartier in Alsdorf. Isabelle

- **AI** - Clara von Blanckart zahlt für die Dorfgemeinde 400 Patacons als Brandschatzung (Patacon = spanische Münze). (P. Kraemer, S.39)

1656 Balduin von Harff zu Alsdorf überfällt am 11. Juli die Kohlengruben des Herrn zur

- **AI** - Heyden.

- 1657** Truppen des Prinzen Condé nehmen in Alsdorf Quartier: ein Regiment Infanterie
- **AI** - und fünf Kompanien irischer Truppen unter dem Befehl von Oberst Soulay.
Domherr Blanckart zu Lüttich streckt 900 Reichstaler vor, um den Abzug der
Truppen zu erreichen. (P. Kraemer, S.39)
- 1658** An Truppen der französischen Garde wird ein Ablösungsbetrag von 1.265
- **AI** - Patacons gezahlt, wiederum ein Darlehen des Lütticher Domherrn von Blanckart.
(P. Kraemer, S.39)
- 1661** Dezember 25
- **AI** - Im Partage-Vertrag einigen sich Spanien und die niederländischen
Generalstaaten über die bis dahin strittige Grenzziehung im nördlichen Teil des
Herzogtums Limburg (in der Folge des achtzigjährigen Krieges 1568-1648). Das
Land Overmaas (Grafschaft Valkenburg, Grafschaft Dalhem, Land Herzogenrath)
werden geteilt. Die Herrschaft Alsdorf bleibt bei Spanien.
- 1665** August 14
- **AI** - Isabella Clara führt seit 1664 vor dem Souveränen Rat von Brabant (in Brüssel)
einen Prozeß gegen die Belastung der Herrschaft Alsdorf mit Quartiergeldern. In
einem Gutachten des Staatsrechtlers Wilhelm von Blitterswyck, Mitglied des
Großen Rates in Mecheln, wird der Rechtsstatus der freien Herrlichkeit Alsdorf
eingehend untersucht und ausführlich dargestellt. Im August 1665 wird Alsdorf
von der Brüsseler Regierung als „Neutre et Indépendant“ (neutral und
unabhängig) anerkannt. (Schmitz)
- 1680** Am 15. September wird die Erzbruderschaft vom hl. Rosenkranz gegründet und
- **AI** - am 20. August 1681 bestätigt. (Pelzer S. 2)
- 1689**
- **AI** - Daniel de Limpens ist in der folgenden Zeit Schultheiß von Alsdorf.
- 1701** Ausbruch des Spanischen Erbfolgekrieges (1701-1714):
Die Großmächte Frankreich und Habsburg streiten sich nach dem Aussterben
des spanischen Königshauses um das Erbe des spanischen Weltreiches.
- 1714** Alsdorf wird österreichisch:
Im Frieden von Rastatt, der den Spanischen Erbfolgekrieg beendet, fallen die
spanischen Niederlande (das heutige Belgien) an Österreich (Habsburg).

1719 Karl Lothar de Limpens ist in der folgenden Zeit Schultheiß von Alsdorf.

- AI -

1723 Die Burg wird durch den südlichen und westlichen Flügel erweitert; die Vorburg
- AI - entsteht. Der Westflügel wird 1847 abgerissen.

1736 Mai 11

- AI - Die Alsdorfer Kevelaerbruderschaft erhält die Approbation für ihr Pilgerbuch, den „Marianischen Raphael“. Die Prozessionsbruderschaft war zunächst mit Eschweiler verbunden, dann seit etwa 1800 mit Herzogenrath; seit 1917 ist sie eigenständig. (Festschrift 200 Jahre)

1756 September 24

- AI - Ein notarieller Vertrag zwischen Alexander Adolf von Blanckart und der Dorfgemeinde regelt die beiderseitigen Rechte und Pflichten (Abschaffung der Frondienste, Nutzung von Ländereien, Zahlung von Abgaben). Die Erbpacht der Bauern geht von nun an in deren Eigentum über. (Archiv Geschichtsverein)

1756 Beginn des Siebenjährigen Krieges zwischen Preußen und Österreich (1756 - 1763).

1757 Französische Truppen als Bundesgenossen Österreichs nehmen in Alsdorf Quartier.

1766 Friedrich von der Trenck gerät um diese Zeit mit Ludwig Anton von Blanckart in
- AI - Streiterei, wahrscheinlich weil er in Jagdgebieten des Alsdorfers gewildert hatte. Trenck lebte von 1765 bis 1776 in Aachen. (P. Kraemer, S.83)

1775 Zwischen dem 23. März und dem 30. Dezember werden elf „Bockreiter“ aus

- AI - Alsdorf und Zopp durch den Gerichtsherrn Anton Ludwig von Blanckart zum Tode durch den Strang verurteilt und auf dem „Galgenplay“ (heute Schule in Busch) hingerichtet. (Michael, S. 162 f.)

1777

- AI - Am 2. Februar (Lichtmeß) wird die Erzbruderschaft vom hl. Rosenkranz erneuert.

1780 Die Donatus-Glocke, die älteste der heutigen Glocken von St. Castor, wird von Legros in Belgien gegossen; sie ist auf „es“ gestimmt.

1781 Mai 5

- **AI** - Der Burgkaplan Johann Martin Pelzer gibt ein Gebetbuch für die Rosenbruderschaft heraus, das am 5. Mai 1781 die Approbation des Kölner Generalvikars erhält. Der Titel lautet: " Erzbruderschaft des heiligen Rosenkranzes, wie selbige in der Pfarrkirche der freyen Herrschaft Alsdorf gehalten wird...." (Pelzer)

1782 September 2

- **AI** - Die Freiherrlichkeit Alsdorf verliert (wie auch Limburg) ihren besonderen Rechtsstatus. Aufgrund einer Steuerreform Maria Theresias für die österreichischen Niederlande vom 29. Januar 1778 wurden die freien Herrschaften nun der Provinz Limburg einverleibt („Limburger Union“) und mußten ab 1782 eine Grundsteuer zahlen. (Hanssen, S.218 f.)

1784 Am 20. Juli wird Peter Wültgens mit Flözen im Indetal belehnt; daraus entwickelt sich später der Eschweiler Bergwerks-Verein.

1792 Beginn des ersten Koalitionskrieges der Republik Frankreich gegen die verbündeten Monarchien Österreich und Preußen (1792-1797).

Am 18. Dezember rücken französische Truppen in Alsdorf ein. (P- Kraemer S. 30)

Karl Alexander von Blanckart wird der erste Bürgermeister (agent municipal) in Alsdorf.

1793 Am 1. März siegen Österreichische Truppen über die Franzosen in der ersten Schlacht bei Aldenhoven.

1794 In den ersten Oktobertagen siegen die Franzosen über die Österreicher in der zweiten Schlacht bei Aldenhoven.

1795 Alsdorf wird französisch.

Das Gesetz vom 9. Vendem. IV (1. Oktober 1795) verleibt die österreichischen Territorien der Republik Frankreich ein. Alsdorf gehört zum Kanton Rolduc, Arrondissement Maastricht, Departement Meuse inférieure (Niedermaas).

1796 Dezember 6

(16. Frimeure IV) Die ehemaligen österreichischen Niederlande - und damit auch Alsdorf- werden dem französischen Staatsgebiet völlig gleichgeschaltet.

1797 September 21

- **AI** - Das Heiratsbuch der Pfarre St. Castor wird nach der letzten Eintragung mit einem Stempel der Munizipalverwaltung des Kantons Rolduc geschlossen. Am 7. Januar 1798 folgt die Schließung des Sterbebuches ohne jede Formalität, und am 6. März 1798 beenden Stempel und Unterschrift des Präsidenten der Rolducer Munizipalverwaltung die Eintragungen im Taufregister. (Standesamt Alsdorf)

Oktober 1.

(10. Vendemiaire VI) Michel Bertrand Lehnen (Samtweber) unterzeichnet als Bürgermeister (agent municipal) die erste französische Urkunde im Sterberegister. (Standesamt Alsdorf)

Oktober 17

Im Frieden von Campo Formio wird die Annektion der österreichischen Niederlande - und damit auch die Alsdorfs - völkerrechtlich anerkannt.

1800 1800 Mai 31

- **AI** - Winand de la Haye (Ackerer) unterschreibt als Bürgermeister (maire) von Alsdorf. (Standesamt Alsdorf)

1801 November 29

- **AI** - In seiner Zirkumskriptionsbulle „Qui Christi Domini“ ordnet Papst Pius VII. (1800-1823) aufgrund des Konkordates vom 15. Juli 1801 die kirchliche Einteilung in Frankreich neu. Dabei wird das Bistum Aachen aus Teilen des nun aufgehobenen Erzbistums Köln, des Bistums Lüttich und der Bistümer Utrecht und Roermond errichtet. Die Organisation der Pfarren erfolgte für Aachen am 1. März 1804 (10. Ventôse VII). (Schultheis, S 44)

1802 April 19

- **AI** - Kardinallegat Caprara macht die Zirkumskriptionsbulle Pius VII. bekannt und führt sie aus. - Alsdorf wird Bestandteil der Diözese Lüttich (als Gemeinde im Departement Meuse inférieure); die Nachbarorte werden der neuen Diözese Aachen zugeteilt. (Schultheis, a. a. O.)

1805 Stephan Joseph Jamoul ist bis 1815 Bürgermeister (maire) von Alsdorf. Die

- **AI** - Akten des Standesamtes unterschreibt sein Beigeordneter (adjoint) Jean Henri Maeßen (Ackerer) bis 1822. (Standesamt Alsdorf)

1809 Die Pfarrkirche St. Castor erhält eine zweite, große Glocke, die am 26. Juni 1917

- **AI** - zum Einschmelzen abgeliefert werden mußte. (A. Kraemer, 1958, S.95)

1813 Freiheitskrieg gegen Napoleon (1813-1815)

- AI -

Der erste Schulunterricht in Alsdorf ist urkundlich nachgewiesen. Er wurde gehalten im Hause Kirchstraße 12 (heute Cäcilienstraße), später im Hause Annastraße/Ecke Körnerstraße; das barocke Oberlicht der Haustür zeigt als Baudatum des Hauses die Jahreszahl 1772.

1814 Alsdorf kommt unter die provisorische Verwaltung der siegreichen Verbündeten

- AI - („Großherzogtum Niederrhein“).

Die französischen Truppen räumen Aachen und dessen Umland vor der heranrückenden russischen Armee. - Ein Trupp Kosaken von etwa 1.000 Mann schlägt auf der großen Weide neben der heutigen Burgstraße ein Lager auf. Er gehörte zur Armee des Generals von Witzingerode, die am 13. Januar 1814 bei Düsseldorf den Rhein überschritt und am 17. Januar Aachen erreichte. (Poll; P Kraemer, S.41)

1815 Februar 10

- AI - Auf dem Wiener Kongreß wird entschieden, daß die Rheinlande an das Königreich Preußen fallen. Am 5. April erfolgt das Besitzergreifungspatent Friedrich Wilhelms III. über die ihm zugewiesenen Länder, und am 15. Mai wird in Aachen der Huldigungsakt vorgenommen (Staatsrat v. Sack, General v. Gneisenau).

Oktober 10

Peter Joseph Hennes (Ackerer) ist der erste preußische Bürgermeister; als Beigeordneter bleibt Johann Heinrich Maeßen.

1816 April 24

- AI - Die neue Kreiseinteilung des Regierungsbezirks Aachen wird veröffentlicht; der Kanton Herzogenrath wird aufgelöst und geht in den Kreis Aachen auf. Alsdorf ist von diesem Tage an eine Bürgermeisterstelle im Landkreis Aachen.

1819 Januar 22

- AI - Ein Breve mit dem obigen Datum überweist die Pfarre Alsdorf dem Apostolischen Administrator Fonck (Erzdiözese Köln).

1821 Juli 16

- AI - Die Bulle „De salute animarum“ des Papstes Pius VII. hebt das Bistum Aachen auf und errichtet das Erzbistum Köln aufs neue.

1827 Februar 24

- AI - Die Pfarre St. Castor wird dem Dekanat Eschweiler zugeteilt (Neuumschreibung der Dekanate im Landkreis Aachen durch Erlaß des Kölner Erzbischofs Graf Ferdinand August von Spiegel).

1830 Das erste gemeindeeigene Schulhaus wird erbaut - Marienstraße 24 (heute: An der Mariensäule).

1832 Lehrer Theodor Engelen (* 19. Mai 1811 in Wassenberg, † 13. Dezember 1882 in - AI - Alsdorf) kommt als erster Lehrer, der an einem staatlichen Lehrerseminar ausgebildet ist, nach Alsdorf. Er wirkt hier 50 Jahre.

1834 Christine Englerth gründet als Familiengesellschaft den Eschweiler Bergwerks- - AI - Verein (EBV).

1835 Die erste Hebamme Alsdorfs ist urkundlich nachgewiesen.
- AI -

1840 Versuche, Kohlenflöze unter Alsdorf, jenseits der Störung „Feldbiß“, zu erbohren, - AI - scheitern.

1843 März 1

- AI - In Alsdorf wird ein selbständiges Postamt („Postexpedition“) eröffnet gemäß einem Dekret des Aachener Oberpostdirektors Zur Hosen vom 27. Februar 1843. Verwalter ist Hilarius Lesmeister.

1845 April 9

- AI - Cornelius Matthias Delahaye (De la Haye), Gutspächter, wird Bürgermeister in Alsdorf (bis 21. März 1847).

1846 Neue Versuche unter der Leitung des ehemaligen Steigers beim EBV Wilhelm

- AI - Sassenberg, unternommen im Auftrage von Eduard Honigmann, Friedrich Bölling und Leopold Schoeller, führen zum Erfolg. In 85 m Teufe findet Sassenberg die ersten Kohlenflöze.

1847 Nach dem Erfolg Sassenbergs tritt der Aachener Regierungsrat Theodor Jacob

- AI - Bredt in Erscheinung. Er engagiert Sassenberg für sich und versucht, dessen bisherige Auftraggeber zu überspielen. Das gelingt allerdings nicht ganz.

März 22

Johann Peter Fuhrmans, Bürgermeister von Merkstein, Rimbürg und Herzogenrath, wird auch Bürgermeister in Alsdorf (bis zum 14. Februar 1852). Karl Alexander von Blanckart läßt den westlichen Burgflügel mit dem Turm abbrechen.

1848 Mai 14

- **Ma** - Zu Beginn des Jahres 1848 beantragten Richard Leopold Schoeller und Friedrich Ernst Bölling beim preußischen Handelsministerium die Konzession zum Betrieb eines Bergwerks in der Gemeinde Hoengen. Nachdem die beiden Konzessionäre bereits schriftlich erklärt hatten, sich den ihnen vorgelegten Bedingungen unterwerfen zu wollen, wurde ihnen unter diesem Datum von dem damaligen Handelsminister Graf von Beust des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Abteilung für das Bergwerks-, Hütten- und Salinenwesen, die Konzession zum Betrieb des Bergwerks erteilt.

Juli 2

Jakob Bredt aus Aachen, vier Partner aus Köln und ein Fürst erhalten die Steinkohlen-Konzession Anna. Die Partner sind drei Kölner Kaufleute und ein Notar, sowie der Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein Berleburg in Sayn.

August 7

Die dritte Konzession für Steinkohle gelegen in den Bürgermeistereien Herzogenrath, Alsdorf, Bardenberg, Broich und Merkstein mit Namen Gemeinschaft wird vergeben. Der Name Gemeinschaft rührt daher, daß die Konzession an die Vereinigungsgesellschaft, den Pannesheider Bergwerksverein, den Ingenieur Jules Gernaert aus Lüttich und den Grubendirektor Raquinet von der Steinkohlengrube Gouley erteilt wird.

September 11

Der königliche Berggeschworene Bergmeister Voss vom Bergamt Düren ordnete für die Grube Maria an, daß nach den in der Konzession festgelegten Bedingungen für das Niederbringen der Schächte und den späteren Abbau zu verfahren sei. Erster Betriebsdirektor für die Grube Maria war der Bergmeister a. D. Louis Honigmann. Den Namen Maria für die Konzession und Grube hatte man nach der Ehefrau dieses ersten Betriebsdirektors gewählt. Trotz der geringen Schwierigkeiten, die sich infolge des weniger mächtigen schwimmenden Gebirges beim Niederbringen des Schachtes abzeichneten, sollte doch zunächst nur ein Versuchsschacht mit einer sehr geringen lichten Weite von 1,30 m zum Bloßlegen der bis dahin durch Bohrungen festgestellten Flöze abgeteuft werden. Trotzdem diente dieser Schacht später als Förderschacht unter der Bezeichnung Förderschacht 1.

Die Hauptfördersohlen wurden bei 25 (52,30 m) und 64 Lachter (133,89 m) Teufe angesetzt. Schon nach einigen Jahren betrug die Förderung aus diesem Schacht bis zu 1 Million Scheffel Kohlen im Jahr (1 Scheffel = 55 l Inhalt).

November

Unmittelbar beim Förderschacht 1 von Grube Maria wird ein neuer Schacht abgeteuft, der der Wasserhaltung und der Fahrung der Leute dienen sollte. In diesen Schacht wurden die hölzernen Fahrten (Leitern) eingebaut, die bis jetzt im Förderschacht I installiert waren. Dieser Schacht wurde fortan Kunstschacht genannt. Die nicht verkockte Kohle wurde mittels einer Schmalspur-Pferde-Eisenbahn zur Hauptabladestelle Merzbrück befördert, dort auf Halde gekippt und mit Pferdefuhrwerken zu den Industriabnehmern nach Eschweiler, Stolberg und Aachen gebracht.

- **Wa** - Das erste Todesopfer, das der Bergbau auf Mariagrube fordert, ist der Wardener Friedrich Böttchen

- **Sb** - Juli 15
Maria Anna Startz, Witwe von Peter Broudlet als Tochter des Leonhard Startz und Alleineigentümerin des Schleibacher Abtenhofes, setzt die Armen-Verwaltung der Stadt Aachen durch eigenhändiges Testament zu ihrer Alleinerbin ein und verpflichtet sie zugleich durch die Gründung einer Stiftung zur Erziehung und Ausbildung bedürftiger Kinder.

- **Ho** - August 1
Der Hoengener Erbwald wird geteilt und verkauft (319 Morgen). Der Erlös von 48.630 Talern fiel den Waldbeteiligten zu.

- 1850** Beginn des wegen mächtiger Fließsandschichten sehr schwierigen Abteufens
- **Al** - der beiden ersten Schächte von Grube Anna durch Wilhelm Sassenberg.

- **Ho** - In Hoengen wurde ein neuer Brunnen mit Pumpe angelegt. Um die Jahrhundertwende standen den Einwohnern 8 öffentliche Pumpen und 7 Viehtränken zur Wasserversorgung zur Verfügung.

- **Wa** - Musikbegeisterte gründen den Männergesangverein „Teutonia“ Warden.

- **Sf** - November 28
Zum Bürgermeister der Einzelgemeinde Schaufenberg wird der Schleidener Franz Michael Hommelsheim ernannt. Beigeordneter Bürgermeister wird der Schaufenberger Ackerer Peter Schroeder.

1851 Februar 15

- **Sf** - Reiner Plum aus Baesweiler amtiert als Bürgermeister in Alsdorf bis zum 18. November 1855. Er war zugleich Bürgermeister von Baesweiler und Übach.

Februar 25

Der Leonhard Joseph Maaßen erhält eine Unterstützung wegen des Unglücks, das er sich bei den letztjährigen Wegearbeiten in der Kiesgrube zugezogen hatte. Die Schaufenberger Einwohner müssen sich, wie seit alters her, am Unterhalt der Kirche in Oidtweiler beteiligen.

März 29

Der Gemeinderat beschließt, daß künftig die Personenstandsregister für Schaufenberg beim Bürgermeisteramt in Siersdorf geführt werden sollen.

1852

- **Ho** -

Die Volkszählung ergibt für die Gemeinde Hoengen 1.523 Einwohner.

- **Sf** - Schaufenberg gehört nun mit Schleiden und Setterich zur Bürgermeisterei Siersdorf. Die Zahl der Einwohner beträgt 373; es gibt 74 Wohnhäuser und 2 öffentliche Gebäude.

1853

- **Al** -

In 150 m Teufe wird die erste Sohle von Grube Anna angesetzt.

- **Sf** - Die Schülerzahl in Schaufenberg steigt auf 100 Kinder.
- **Ma** - In der Nähe der heutigen Querstraße erbaut die Grubenverwaltung zwanzig kleine Arbeiterwohnungen auf dem Gelände des Hoengener Erbwaldes. Diese erste Ansiedlung wurde „Mariagrube“ genannt. Der Name wurde zunächst auch für die folgenden Siedlungen übernommen.

- **Sf** - April 19

Der Gemeinderat beschließt die Errichtung einer eigenen Schule in Schaufenberg.

Juni 24

Das Schlammgefälle am Flutgraben vom Schaufenberger Hof nach Bettendorf wird verpachtet. Hierbei handelt es sich um die heutige Straße „Leidesheimer Weiden“, die früher von Schaufenberg, vorbei am Leidesheimer Hof und an der Kiesgrube nach Bettendorf führte.

1854 Der erste Rindermetzger läßt sich in Alsdorf nieder.

- **Al** -

Die Produktion auf Anna beginnt mit 2.740 Tonnen Fettkohle.

- **Ma** - Durch die große Nachfrage nach Maria-Fettkohle bzw. Koks durch die metallurgischen Betriebe in Aachen und Stolberg, aber auch durch die Aachen-Düsseldorfer und Aachen-Maastrichter-Eisenbahn, sah sich die Gesellschaft gezwungen, zur Steigerung der Förderung sowie besseren Wetterführung und Führung der Belegschaft einen weiteren und größeren Schacht abzuteufen. Dieser Schacht wurde ebenfalls an der von Aachen nach Düsseldorf führenden Straße errichtet und mit den beiden ersten Schächten untertage verbunden. Er erhielt die Bezeichnung Förderschacht II.

- **Sf** - März 21

Der Gemeinderat entschließt sich, einen geeigneten Bauplatz für eine Schule zu suchen. Als möglichen Standort hat man zwei nicht näher bezeichnete Stellen ausgewählt. Die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern führten jedoch zu keinem befriedigenden Ergebnis. Der Gemeinderat wollte zuerst ein altes Gebäude ankaufen und als Schullokal herrichten, was ihm durch die Königliche Regierung zu Aachen verwehrt wurde.

Mai 9

Ein Fußweg, gelegen zwischen der Jan- oder Bremenstraße und der Engelstraße, wird an Matthias Schmitz verkauft mit der Bedingung, daß die Kuhdrift zu den dort gelegenen Weiden des Schmitz nur noch von der Jan- oder Bremenstraße aus erfolgen dürfe.

Von den Erben des Ehepaares Gottfried Breuer und Agnes Roelen kauft die Gemeinde für den Bau der neuen Schule ein Grundstück, „gelegen in Schaufenberg an der Kapelle, zwischen der Engelstraße und der Alsdorfer Straße, Sektion E, No. 164 des Katasters, für 110 Thaler.“

August 12

Nach einem Ministerialerlaß durften keine jugendlichen Arbeiter unter 16 Jahren mehr untertage beschäftigt werden.

- **Sf** - Oktober 13

Der Gemeinderat lehnt die kostenpflichtige Aufstellung eines Briefkastens in Schaufenberg ab, da die nächstgelegene Post-Expedition in Alsdorf nur 15 Minuten entfernt sei.

Bei der durch die Königliche Regierung in Aachen erteilten Baugenehmigung für das neue Schulhaus ist Voraussetzung, „daß das Heiligenhäuschen abgeräumt wird“ (bei dem Heiligenhäuschen scheint es sich um einen Vorläufer der heutigen Kreuzanlage zu handeln).

Die Kosten der Schule werden zwischen den Mitgliedern des Schulverbandes (Oidtweiler, Bettendorf und Schaufenberg) aufgeteilt. Demnach zahlt Oidtweiler die Hälfte und Bettendorf und Schaufenberg jeweils ein Viertel dieser Kosten. - So kamen die Schaufenberger recht preiswert zu einer neuen Schule. Nach der Fertigstellung der Schule schieden die Schaufenberger aus diesem Schulverband aus.

- 1855** Dr. med. Wilhelm Hahn, geb. 2. März 1823 in Burtscheid, wohnhaft in Alsdorf,
- **Sf** - wird zum ersten Sprengelarzt des hiesigen Knappschaftssprengels ernannt. In den 60er Jahren, inzwischen auch als Impfarzt für die Gemeinde Schaufenberg tätig, erbaute er in Schaufenberg in der Hauptstraße 27 ein Wohnhaus, in welchem er auch seine Patienten empfing. Dr. Hahn lebte hier bis zu seinem Tode am 20. Mai 1895. Nachfolger wurde sein Sohn Dr. Josef Hahn, der seinen Vater aber nur wenige Jahre überlebte.

April 11

Zur Trockenlegung des Weges von Schaufenberg nach (Schloß) Kellersberg wird beschlossen, entlang dieses Weges einen Wassergraben anzulegen.

August 10

Der Ackerer Hubert Kehmer vermietet für 15 Thaler jährlich der Gemeinde Schaufenberg „in seinem am Kreuze gelegenen Hause einen bisher als Tanzsaal genutzten Raum in der oberen Etage nebst zwei anderen Zimmern behufs Einrichtung eines Schul-Locals“. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder beträgt 95. Der Tanzsaal war 25 Fuß lang und 15 Fuß breit (1 Fuß = 31,4 cm). Bei dem Kreuz handelt es sich um das 1985 restaurierte Missionskreuz im Kank. Der Tanzsaal war also im Vorgängergebäude des heutigen Hauses Leclair, Hauptstraße 63.

- **AI** - November 19

Theodor Johann Hubert Freiherr von Blanckart amtiert als Bürgermeister von Alsdorf bis zum 1. Dezember 1886.

- 1856** Ausbau der Prämienstraße durch die Grube Anna.

- **AI** -

1856 Januar 2

Es wird eine zusätzliche Konzession für Eisenerz an die Konzessionäre von Grube Anna vergeben. Eisenerz wird allerdings in Alsdorf nie abgebaut. Umso besser entwickelt sich die Steinkohleförderung.

- **SF** - Februar 5

In der Franzstraße werden die ersten neu erbauten „Kullhäuser“ bezogen. Die Schaufenberger befürchten nun, daß die neuen Bürger frühzeitig der

Armenkasse zur Last fallen, da die hohen gesundheitlichen Risiken, die mit dem Beruf des Bergmannes verbunden sind, bekannt sind.

April 1

Der Schaufenberger Schulunterricht wird im Tanzsaal Kehmer aufgenommen. Der erste Lehrer heißt Gottfried Esser und stammt aus Lohn bei Aldenhoven.

- Ho - April 10

Joh. Hil. Jost (* 1803, † 1885) übernimmt bis zu seinem Tode die Pfarre St. Cornelius Hoengen. Am 28. Juni 1868 legte er den Grundstein für die Filialkirche Mariagrube.

- Sf - Juni 6

Die Jagdrechte auf dem Schaufenberger Gemeindegrund werden an den Aachener Rentner Lambert Peters für 44 Taler jährlich verpachtet. Zur Vergrößerung der Baustelle für die neue Schule wird von Johann Josef Palmen das Grundstück Nr 165 des Kataster Flur E angekauft. Der Lehrer Gottfried Esser wird auf zwei Jahre angestellt. Sein Einkommen wird auf 150 Taler jährlich festgesetzt. Für die Reinigung der Schule und die von ihm zu besorgende Heizung erhält er weitere 15 Taler

Juli 25

Die Zahl der zur Unterstützung des Feldhüters benannten freiwilligen Feldgeschworenen ist bis auf Winand Pötgens geschrumpft. Zu neuen Feldgeschworenen werden benannt: die Gemeinderäte Heinrich Kehr, Johann Matthias Mannheims und Joseph Goertz und die „Einsaßen“ Franz Mannheims, Gerhard Maaßen, Johann Joseph Mannheims und Joseph Merx, sämtlich Ackersleute aus Schaufenberg.

September 12

Dem Lehrer Gottfried Esser wird eine Mietentschädigung zugesagt, da der Schulbau noch nicht fertiggestellt ist und Esser deshalb eine Mietwohnung im Hause des Gemeindeverordneten Joseph Goertz (im Schaufenberger Hof) beziehen muß.

November 12

Wegen des Baues von sechs weiteren neuen Grubenhäusern auf Schaufenberger Gemeindegrund wird eine Grenzregulierung zwischen der zum Bau vorgesehenen Parzelle und dem Gemeindeweg nötig. Hierbei handelt es sich um den 1858 bezogenen und im Dezember 1885 abgerissenen alten Siedlungskern der Hermannskolonie an der Weinstraße, die damals noch zur Gemeinde Schaufenberg gehörte.

- 1857** Die Einwohnerzahl der Gemeinde Hoengen ist infolge der schnellen Entwicklung
- **Ho** - der Grube auf 1817 gestiegen.
Der Schulneubau Schulstraße 18 (1956 abgerissen) wird begonnen. Die Baukosten von 4.053 Talern werden teilweise aus den Waldeinkünften des Hoengener Busches gedeckt.
- **Sf** - Juli 20
Der Ackerer Peter Schroeder wird erneut zum Vorsitzenden des Gemeinderates von Schaufenberg gewählt.
- 1858** Die Gesellschaft von Maria, nach damaliger Rechtsform eine Gewerkschaft,
- **Ma** - fördert mit einer Belegschaft von 525 Mann insgesamt 1.709.990 Scheffel Kohle.
- **AI** - Mai 24
Der „Friedrich-Wilhelm-Victoria-Schützen-Verein“ wird als weltliche Gesellschaft gegründet. Am 6. Februar 1938 schloß er sich mit der „Sankt-Hubertus-Flobert-Schützengesellschaft“ (gegr. 1907) zusammen zur „Schützenvereinigung Alt Alsdorf“. Am 27. März 1947 erfolgte die Neugründung des Vereins in Form einer kirchlichen Bruderschaft mit Namen „Sankt Hubertus-Schützenbruderschaft 1858 Alsdorf“. Im Laufe der Jahre vereinigten sich die alte und die neue Bezeichnung zur Benennung „Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Sankt Hubertus-Schützenbruderschaft“.
- **Sf** - Juni 13
Der Schaufenberger Rekrut Heinrich Joseph Bey erhält vom Gemeinderat einen Zuschuß zu den Einkleidungskosten.
- **AI** - Juni 13
November 17
Der erste Männerchor in Alsdorf wird im Lokale Kemmer am Markt unter dem Namen „Männergesangverein Borussia“ gegründet. Im April 1935 erfolgte die Vereinigung mit dem „Alsdorfer Männergesangverein“ (gegründet 1910) zur „Sängervereinigung Alsdorf“. Seit der Wiederbegründung im Jahre 1946 heißt der Chor „Alsdorfer Männergesangverein 1858“.
- **SF** - Juni 13
Dezember 29
Der Verordnete Peter Schroeder, der den Bau des neuen Schulhauses geleitet hat, legt die Kostenrechnung vor. Demnach hat der Neubau der Schule 2.725 Thlr 2 Sgr und 4 Pfg gekostet.
Der circa 300 Jahre alte Dorfbrunnen, in der Mitte des Dorfes zwischen Frantzen und Schmitz gelegen, ist derart zerfallen, daß er durch den Maurermeister

Wacker aus Hoengen nicht mehr repariert werden kann. Ein Kostenvoranschlag zum Bau eines neuen Brunnens durch den Bauunternehmer Johann Decker aus Schüttdorf bei Heinsberg beläuft sich auf 316 Thlr 8 Sgr 9 Pfg. Decker empfiehlt sich durch den Bau von Brunnen in Alsdorf, Duffesheide, Setterich, Baesweiler und Oidtweiler

- 1859** Die Vereinigungsgesellschaft ist alleiniger Besitzer der Konzession
- **Du** - Gemeinschaft.

 - **Ma** - Die drei Schächte der Grube Maria, Förderschacht II, sind bis zur 150 Lachter-Sohle (314 m) abgeteuft und untertage miteinander verbunden. Infolge der stark wachsenden Belegschaft werden ein weiterer Fahrkunstschacht und ein Wetterschacht niedergebracht.

 - **Sf** - März 22
Der Gemeinderat hat große Mühe, eine geeignete Lehrperson zu finden, die den nach einem neuen Gesetz erforderlichen Unterricht der Mädchen in weiblichen Handarbeiten erteilt.
Die königliche Regierung in Aachen plant den Bau des Weges von Alsdorf über Schaufenberg bis zum Hoengener Kreuz (die spätere Luisenstraße und Hoengener Straße). Der Gemeinderat lehnt zunächst den Bau ab, weil er die entstehenden Unterhaltskosten fürchtet und weil bereits eine Straßenverbindung mit Alsdorf besteht.

 - **Ho** - Mai 16
Die Renumeration für den Bürgermeister wurde von 130 auf 150 preußische Taler erhöht (2/3 Gehalt, 1/3 Bürokosten). Bürgermeister Carduck erhält nach 33 Dienstjahren keine Pension, da diese erst mit der GO. von 1850 eingeführt wurde und seitdem noch keine 12 Jahre verflossen sind.

 - **Sf** - Mai 19
Der Meister Hubert Simons aus Aldenhoven liefert die neue eiserne Säulenpumpe, die über dem renovierten, 81 Fuß tiefen Brunnen an der Dorfstraße in Schaufenberg stehen soll.

 - **Ho** - Juli 1
Carl Friedrich Gremer (* 1817, † 1894) wird auch Bürgermeister von Hoengen (bis 1887). Ab 1847 ist er Bürgermeister in Broich und ab 1854 zusätzlich in Weiden.

 - **Ma** - In den Akten des Hoengener Standesamtes wird die Bezeichnung „Mariadorf“ statt Mariagrube benutzt. Dagegen schreiben die Beamten von 1881 bis 1894 wieder „Mariagrube“.

1860
- **Al** - Das Abteufen des Wilhelmschachtes beginnt.

- **Ma** - Oktober 13
Das Oberbergamt Bonn genehmigt erstmalig die Seilfahrt für den Förderschacht II auf Maria. Es durften höchstens 8 Mann je Fördergestell ein- bzw. ausfahren. Kein Arbeiter durfte allerdings gezwungen werden, die Seilfahrt zu benutzen.

1861 Da der EBV die Konkurrenz durch die Fettkohle von Anna fürchtet, nimmt er
- **Al** - Verhandlungen mit den Konzessionären bzw. Gewerken von Anna auf mit dem Ziel, die Grube zu erwerben.

- **Ma** - Durch die stetige Weiterentwicklung der Grube Maria genügten die vorhandenen Schächte und Einrichtungen übertage bei weitem nicht mehr den an sie gestellten Anforderungen. Aus diesem Grunde wurde nördlich vom Förderschacht II ein dritter Förderschacht mit der Bezeichnung III als Tiefbauschacht abgeteuft.

1862 An der heutigen Bahnhofstraße entsteht die erste Kokerei der Grube Anna. Sie
- **Al** - beginnt mit einer Produktion von 4.000 Tonnen Koks im Jahr.

- **Ho** - Anton Jos. Seiler (* 1817) wird Lehrer der 3. Schulklasse in Hoengen. Er ist in Hoengen der erste an einem preußischen Lehrerseminar ausgebildete Lehrer.

- **Al** - April 1
Mit Hilfe einer Pferdeeisenbahn entlang der Prämienstraße wird die Annakohle nach Herzogenrath abtransportiert. Von dort führt seit 1852 eine Eisenbahnstrecke nach Rheydt, ab 1853 auch nach Aachen.

1863 Eine weitere Siedlung bei der Grube Maria wird in den Überbleibseln des
- **Ma** - Hoengener Waldes erbaut und erhält deshalb den Namen „Im Busch“ (d'r Böisch).

- **Ho** - Fr. Joseph Mellmann (* 1820, † 1872) ist Lehrer in Hoengen.

- **Ma** - November 30
Der Antrag der beiden Konzessionäre von Maria, Bölling und Schoeller, auf Umwandlung der Gewerkschaft in eine Aktiengesellschaft wird genehmigt. Die Gesellschaft führt ab diesem Zeitpunkt die Bezeichnung Aachen-Hoengener-Bergwerks-Aktiengesellschaft in Aachen.

1864 In Schaufenberg wird ein Pfarrektorat eingerichtet. Der zweite Saal der Schule
- **Sf** - wird als Betsaal genutzt. Weihehandlungen müssen weiterhin in der Mutterkirche St. Martin in Oidtweiler vorgenommen werden.

Erster Pfarrektor wird der aus Aachen gebürtige Peter Hubert Senden. Dieser überwirft sich nach kurzer Zeit mit dem Kirchenvorstand und wird auf eigenen Wunsch nach Nideggen versetzt.

- **Al** - Januar 1

Der Kaufvertrag zwischen dem EBV und den Gewerken der Grube Anna tritt in Kraft. Die Grube geht für 530.212 Taler in den Besitz des EBV über. Die Grube entwickelt sich bis zum Ersten Weltkrieg kontinuierlich weiter.

Februar 1

Der deutsch-dänische Krieg bricht aus und wird im Frieden von Wien am 30. Oktober 1864 beendet.

1865 Die dritte Mariadorfer Siedlung entsteht und erhält den Namen „Düppel“ zur

- **Ma** - Erinnerung an die Erstürmung der Düppeler Schanzen im deutsch-dänischen Kriege 1864.

- **Ho** - Hoengen hat 2.577 Einwohner, einen Bürgermeister, zwei Beigeordnete, 13 Gemeinderatsmitglieder und eine Postexpedition.

1866 Juni 15

Der preußisch-österreichische Krieg bricht aus und wird im Vorfrieden von Nikolsburg am 26. Juli 1866 beendet. - Zwei Alsdorfer sterben als Soldaten.

1867 Nachfolger des Schaufenberger Pfarrektors Senden wird Johannes Paul Dorn

- **Sf** - aus Rheydt.

- **Ma** - In Mariadorf wird ein neues Schulhaus für 6.055 Taler erbaut.

- **Sf** - Mai 2

Die Schaufenberger Eheleute Johann Matthias Mannheims und Anna Maria Jennes und die Eheleute Gerhard Maaßen und Anna Maria Kehr stiften den Bauplatz für eine Kirche.

1868

- **Al** - Schneider Nießen kauft die erste Nähmaschine Alsdorfs für 80 Taler.

- **Sf** - Der Neubau der ersten Schaufenberger Kirche ist fertiggestellt.

- **Ho** - In St. Cornelius Hoengen wurden 130 Taufen, 16 Trauungen und 62 Beerdigungen, darunter viele Kinder, beurkundet. In 6 Schulklassen wurden je 80-90 Schüler(innen) unterrichtet.

- **Ma** - Juni 28
Der Grundstein zur Kirche St. Mariä Empfängnis wird von Pastor Johann Hilarius Jost aus Hoengen gelegt. Die Pläne zum Kirchengebäude stammen von Regierungsbaurat Robert Cremer aus Aachen. Die Benediktion der Mariadorfer Kirche erfolgte am 12. Dezember 1869 durch Dechant Decker aus Eschweiler.

- **Al** - September 22
König Wilhelm 1. von Preußen gibt die Erlaubnis zum Bau einer Zweigbahn von der Cöln-Herbesthaler Eisenbahnlinie vom Bahnhof Stolberg nach Alsdorf.

- 1869**
- **Al** - Das Abteufen des Franzschachtes auf Grube Anna beginnt.

- **Al** - Die Pfarrkirche St. Castor wird wegen Baufälligkeit polizeilich geschlossen. Eine Holzbaracke, an den Turm angebaut, diente als Notkirche.

- **Sf** - Weil in Schaufenberg die Zahl der schulpflichtigen Kinder wächst, wird eine zweite Lehrkraft erforderlich. Ein weiteres Schulzimmer ist vorhanden; seit nämlich im Jahre 1868 die Kirche fertiggestellt ist, wurde der bis dahin zum Gotteshause verwendete untere Schulsaal nicht mehr benutzt. 1869 gründet man hier zwei einklassige Schulen. Man trennt die Geschlechter und beruft eine Lehrerin. Als erste fungiert eine Dame namens Offergeld vom 22. Februar 1869 bis zum 1. April 1875.

- Wa** Die Wardener St. Jakobus-Schützenbruderschaft, deren Wurzeln bis ins Mittelalter zurückreichen, wird (wieder) gegründet (s.1463).

- 1870** Die vierte Mariadorfer Siedlung mit dem Namen „Neu Lüttich“ wird gebaut; ihre
- **Ma** - Bewohner sind meist Bergleute aus der Lütticher Gegend.

- **Ma** - Vikar Johann Schetter von St. Cornelius in Hoengen wird zum ersten Rektor der Kirche S. Mariä Empfängnis Mariagrube ernannt und am 15. Mai eingeführt.

Nach der Kriegserklärung Frankreichs an Preußen beginnt der deutsch-französische Krieg, der am 10. Mai 1871 im Frieden von Frankfurt beendet wird.
- Drei Alsdorfer lassen als Soldaten ihr Leben.

- **Ho** - Von den 134 zum Kriegsdienst einberufenen Hoengenern sind zwei gefallen; verwundet wurden mehrere.

1871 September

- **Al** - Die Eisenbahnstrecke Stolberg-Alsdorf ist fertiggestellt. Zunächst findet nur Güterverkehr, vor allem zum Abtransport der Kohle, statt.

- **Ho** - Dezember 1

Hoengen umfaßt eine Fläche von 936 ha und hat 3.122 Einwohner, davon sind 1.784 männlich.

1872 Die Mariadorfer Siedlungen „Straßburg und „Weißenburg“ entstehen als

- **Ma** - Erweiterung von Neu-Lüttich. Ihre Namen rühren von Siegen des Krieges 1870/71 her.

- **Wa** - Die katholische Volksschule wird an der heutigen Straße Am Alten Gericht gebaut (später folgte eine Erweiterung).

- **Al** - Januar 5

Auf der neuen Eisenbahnstrecke Stolberg-Alsdorf wird auch der Personenverkehr gestattet.

Juni 5

Vom Bergrevierbeamten Wagner aus Aachen werden nach vorheriger Beratung der Direktoren sämtlicher im Aachener Steinkohlenbezirk in Betrieb befindlichen Gruben im Einvernehmen mit dem Bergrevier Düren einheitliche Signale für die Fahrung im Bergbau eingeführt.

- **Ma** - August 4

Die St. Barbara-Bruderschaft der Rektoratsgemeinde Mariagrube wird von Rektor Schetter gegründet.

1873 Januar 10

- **Ho** - Der Küster, Organist und Elementarschullehrer Friedrich Wilhelm Proemper wurde mit Polizeigewalt aus dem Küsterei- und Schulgebäude Hahnengasse 3 vertrieben, da ein anderer, nach preußischem Recht ausgebildeter Lehrer seine Wohnung beziehen soll.

1874 Die Schaufenberger Pfarrgemeinde stellt den Antrag auf die Errichtung einer

- **Sf** - eigenen Pfarrei.

- **Ma** - Kreisbaumeister Wergard genehmigt den Plan für den Bau eines neuen Schulhauses in Mariadorf, die Kosten betragen 9.000 Taler 1876 ist der Bau vollendet. Die Einwohnerzahl von Mariadorf beträgt 1.500 Personen.

- **Ho** - Erster Knappschaftsarzt in der Gemeinde Hoengen ist Dr. Jul. Vecqueray (*1848, † 1910). Er praktiziert bis 1906 am Dreieck (Landstraße 2).

- **Ma** - Auf dem Reserve-Förderschacht von Grube Maria werden der Schachtturm und das Fördermaschinengebäude errichtet sowie die Fördereinrichtungen und die übrigen Tagesanlagen, wie Separation, Wäsche, Kesselhaus, Werkstätten, Waschanstalt, fertiggestellt.

- **Ho** - Februar 14
Der „Hoengener Krieger-Verein“ wird von 29 Kriegsteilnehmern im Lokal Schleipen gegründet. Der Verein nannte sich ab 1899 „Mariadorfer Kriegerverein“. Er wurde überwiegend von Grubenbeamten geleitet.

- **Ho** - April 8
Kaspar Friedrich Bauer vermachte den Armen von Hoengen 1.000 Taler und denen von Warden 500 Taler.

- 1875** Das Jahreseinkommen des Bürgermeisters wird von 1.350 Mark auf 1.950 Mark
- **Ho** - erhöht (darin 1/3 als Bürokostenersatz).

- **Sb** - Der Weiler Schleibach bleibt in seiner Einwohnerzahl gleich. Er, der jetzt im Kreis Aachen, Regierungsbezirk Aachen liegt, hat 53 Einwohner.

- **Ho** - September 3
Beim Wirt Wilhelm Ullrich wird die St. Sebastianus-Schützengesellschaft (ab 1929 Bruderschaft) wieder gegründet.

- **Ho** - September 26
Die Aachener Industriebahn AG. beginnt mit dem Gütertransport auf der Strecke Würselen-Hoengen. Gleichzeitig wird die Bahnstation Oden eröffnet.

- 1876** Die evangelische Kirchengemeinde Lürken baut in zentraler Lage, nämlich in
- **Wa** - Warden, ein Gotteshaus (mit Anlage eines Friedhofs) sowie eine Schule an der heutigen Wardener Straße.

- **Sf** - Schaufenberg hat 735 Einwohner (davon 10 Juden) und 133 Wohnhäuser

1878

- **Sf** - Die Schaufenberger St. Hubertus-Schützenbruderschaft wird gegründet.

- **AI** - Dezember 21

Die Aachener Regierung erteilt gegen den Einspruch des Bürgermeisters die Genehmigung zum Abriß der Pfarrkirche St. Castor. Die beiden Schiffe wurden abgerissen, Turm und nördliche Apsis blieben stehen. Der Abriß des Turmes folgte am 7. April 1894, die Apsis („Burgchor“) wurde als Grabkapelle der Familie von Blanckart benutzt.

- **AI** - Schloß Ottenfeld wird erbaut.

1879

- **AI** - Die Kolonie Wilhelmschacht wird durch den EBV erbaut.

- **Ma** - Die einzelnen Anlagen auf der Grube Maria werden organisatorisch neu zusammengefaßt unter folgenden Bezeichnungen:

Anlage 1: Förderschacht I, Reserveschacht und Wasserhaltungsschacht einschließlich der Tagesanlagen an diesen Schächten.

Anlage II: Förderschächte II und III, kleiner Wetterschacht, Separation, Wäsche, Luftkompressorenhaus, Dampfkesselanlage, Werkstätten, Pferdestall und Sägegatter.

- **Ho** - Dezember 20

Vergleich über den Rechtsstreit der Zivilgemeinde Hoengen gegen die Kath. Kirchengemeinde St. Cornelius (ab 1873) um das Eigentum über das Schul- und Küstereihaus Hahnengasse 3: Seit ältesten Zeiten wohnte hier der Küster der stets zugleich Lehrer war. Die Zivilgemeinde zahlt der Kirchengemeinde 1.050 Mark.

1880 Von diesem Zeitpunkt ab wird die bisher bodenständige Samtweberei als

- **AI** - Heimarbeit in Alsdorf nicht mehr betrieben.

- **AI** - Noch vor dem Beginn des Jahres wird die 245 m-Sohle auf Anna angefahren. Diese Angabe bezieht sich auf den Hauptschacht.

- **Ma** - An der Kirche wird der Mariadorfer Friedhof angelegt. Im Jahre 1892 wird er erweitert.

- **Ma** - An der heutigen Eschweilerstraße werden 25 Doppelhäuser für die Bergleute von Maria errichtet.

- **Al** - Erster uniformierter Polizeibeamter in Alsdorf ist der Polizeidiener Johann Schleibach.

1881 Bertram M. aus Schaufenberg wird für schuldig befunden, mit Komplizen das - **Sf** - Aldenhovener Gnadenbild gestohlen zu haben, welches bis heute nicht mehr aufgetaucht ist.

April 1

Ab diesem Zeitpunkt sollen gemäß ministerieller Verfügung vom 27. November 1880 nur noch Tonne bzw. Kilogramm als Gewichtseinheit zur Anwendung kommen.

- **Ma** - November 27

Das Oberbergamt Bonn erteilt der Leitung der Grube Maria die Genehmigung zur Inbetriebnahme der neuen Grubenanschlußbahn von der Hauptförderschachtanlage bis an die in den 70er Jahren gebaute Eisenbahn Alsdorf-Stolberg. So kam es auch zum Bau des Bahnhofs Mariagrube.

1882 Die Gemeinde kauft den Hoengen/Heinsberger Klosterhof am Marktplatz für

- **Ho** - 7.100 Mark. In ihm werden das Gemeindebüro, zwei Schulsäle und zwei Lehrerwohnungen eingerichtet.

- **Wa** - An der Eisenbahnlinie Jülich-Aachen wird im Feld zwischen den Ortschaften Hoengen und Warden eine Station eingerichtet: der „Bahnhof Warden“ (seit 1900: Bahnhof Hoengen).

- **Ho** - Mai 17

Freiherr Karl von Blanckart auf Ottenfeld schenkt der Pfarre St. Castor einen Teil der „Burgweid“ als Bauplatz für die neue Kirche.

- **Ma** - Juli 10

Nach zehnjähriger Vorbereitung erfolgt die Inangriffnahme des Hauptförderschachtes mit Doppelförderung von übertage, nachdem der Schacht untertage als Verbindung der einzelnen Sohlen bereits fertiggestellt war. Dieser Tag dürfte als Geburtsstunde der Grube Maria-Hauptschacht gelten. Die Leitung der Abteufarbeiten wurde dem Bergakademiker Eduard Honigmann übertragen. Die entsprechenden Tagesanlagen werden ebenfalls errichtet.

- **Ma** - Oktober 1
Die Aachen-Jülicher-Eisenbahngesellschaft (vormals Aachener Industriebahn AG) hat die Eisenbahnstrecke von Hoengen nach Jülich fertiggestellt. Damit ist die gesamte Strecke von Aachen-Nord über Mariagrube nach Jülich befahrbar. Auf dem Abschnitt Mariagrube-Aldenhoven wurde am 31. Oktober 1984 der Betrieb eingestellt.

- 1883** Die Bewohner des Dorfes Oden errichten ein Missionskreuz in der Mitte des
- **Of** - Dorfes neben der Dorfpumpe. 1979 wurde die Anlage an der Ecke Dorfstraße/Odener Gracht vom Bürgerverein e. V. wieder hergestellt.

- **Wa** - Warden zählt 537 Einwohner.

- 1884** Nach etwa zweijährigen Abteufarbeiten erfolgte der Durchschlag des
- **Ma** - Hauptförderschachtes der Grube Maria-Hauptschacht.

- 1885**
- **Ho** - Die Gemeinde Hoengen hat 4.629 Einwohner, davon 2.550 männliche.

- **Al** - Die Seilfahrt im Franzschacht von Grube Anna wird genehmigt.

- **Ma** - Der bisherige Repräsentant der Grube Maria, Bergmeister a. D. Louis Honigmann, tritt nach 37 Jahren Tätigkeit für die Gesellschaft in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Direktor Ley.

- **Al** - Mai 16
Der Grundstein für die neue Alsdorfer Pfarrkirche wird gelegt. Die erste Messe wurde am 17. Januar 1887 gelesen. Die Konsekration durch Weihbischof Fischer von Köln erfolgte am 28. September 1889.

- 1887** Januar 8
- **Al** - Alphons Hubert Fuhrmans aus Herzogenrath amtiert als Bürgermeister von Alsdorf bis zum 31. März 1895.

- **Ho** - Februar 4
Conrad Albrecht Ley (* 1843) wird Pfarrer an St. Cornelius Hoengen (bis 21. August 1898).

- **Ho** - April 1
Die Aachen-Jülicher-Eisenbahngesellschaft wird als letzte in unserem Raume der Preußischen Staatseisenbahn angegliedert.

- **Ma** - Mai 15
Die Grube Maria der Aachen-Hoengener-Berwerks-Aktiengesellschaft wird von der Vereinigungsgesellschaft für die Dauer von 10 Jahren angepachtet.

- **Al** - August 28
Johannes Brand wird als Pfarrer von St. Castor in Alsdorf eingeführt und bleibt bis zum 8. Januar 1895. Er ist der Verfasser der anschaulichen Pfarrchronik von 1887 bis 1895 (Jbl. d. Alsd. Geschichtsvereins 1988).

- **Ho** - Dezember 1
Der Reg. Civil-Supernumerar Peter Simon Martin Struff(* 1853, † 1912) wird (bis 1912) Bürgermeister von Hoengen, ab 1902 auch von Kinzweiler. Struff führte über viele Jahre wiederholt Rechtsstreitigkeiten mit Pfarrer Ley von Hoengen. Die Martin-Struff-Straße in Hoengen hält das Andenken an ihn aufrecht.

- 1888**
- **Ho** - Der Hoengener Männergesangverein wird gegründet.

- **Sf** - Januar 10
Nachdem Paul Dorn als Pfarrer nach Rheydt/Siegkreis versetzt worden ist, wird Heinrich Großmann als Pfarrektor in Schaufenberg eingeführt. In die Amtszeit des Pfarrektors Paul Dorn fällt der Bau der alten Kirche, die Gründungen des Kirchenchores und der Schützenbruderschaft sowie die mehrfachen Versuche, das Pfarrektorat Schaufenberg von der Mutterpfarre Oidtweiler abzulösen und zur eigenständigen Pfarre zu erheben.

- **Sf** - März 7
Der Feldhüter und Polizeidiener Reiner Taufenbach wird von dem Schaufenberger Wilhelm Joseph Dreßen abgelöst. Eine von Taufenbach beantragte Pension wurde vom Gemeinderat abgelehnt.

- **Sf** - August 17
Schaufenberg löst sich von der Mutterpfarre St. Martin in Oitweiler und wird zur selbständigen Pfarrgemeinde.

1889 Am 28. September wird die neue Castorkirche eingeweiht.

- **Al** -

- **Al** - Noch vor dem Jahre 1890 ist in Alsdorf an der Kirchstraße (Cäcilienstraße) ein Schulgebäude errichtet worden. Es war zugleich Verwaltungssitz, später Berufsschule und danach Polizeiwache. Der Bau ist heute durch ein Wohn- und Geschäftshaus ersetzt.

- **Ho** - Pfarrer Ley wird von Bürgermeister Struff beschuldigt, daß „dessen agitatorisches Treiben ... in . . . zahlreichen Volksversammlungen klar zu Tage liegt“ und daß er „Schuld an der weiteren Ausdehnung des hier stattgehabten Arbeiterausstandes trägt“.

1890 April 17

- **Sf** - Christian Birck wird zum ersten Pfarrer von Schaufenberg ernannt.

- **Ma** - Mai 18

Die Grube Maria wird für die Summe von 6.257.000 Mark von der Vereinigungsgesellschaft erworben.

- **Al** - Juli

Eine Feuersbrunst zerstört im Juli den größten Teil der Vorburg mit den Ställen.

1891 Juli 15

- **Al** - Die Eisenbahnstrecke Stolberg-Alsdorf wird über Alsdorf hinaus bis nach Herzogenrath weitergeführt. An diesem Tag fährt der erste Zug auf der neuen Strecke.

- **Ma** - September

Die Kirche zur Unbefleckten Empfängnis Mariä wird Kapellengemeinde mit eigener Vermögensverwaltung.

1894 April 7

- **Al** - Es beginnt der Abbruch der letzten Teile der ältesten Castorkirche. Die Apsis des Nordschiffes bleibt stehen.

- **Ho** - Die Anlegung des Grundbuches für die Gemeinde Hoengen wurde beendet.

1895 Die Marienapotheke an der Bahnhofstraße, jetzt Eschweilerstraße 167, wird von

- **Ma** - Heinrich Assmann eröffnet (1895 bis 1972). Bis dahin mußten die Medikamente in Weiden, Herzogenrath oder Eschweiler geholt werden.
- **Sf** - Mit 1.116 Einwohnern wird bei einer Volkszählung in Schaufenberg erstmals die Zahl 1.000 überschritten.
- **AI** - April 4
Heinrich Büning, Supernumerar bei der Aachener Regierung, übernimmt für kurze Zeit die Alsdorfer Bürgermeistergeschäfte bis zum 15. Oktober 1895 und geht dann wieder in den Staatsdienst zurück, weil die Besoldung des Bürgermeisters zu gering ist.
- **AI** - Oktober 16
Richard Anton Hermann Becker wird Bürgermeister in Alsdorf und bleibt bis zum 4. Juni 1933 im Amt.

1896

- **AI** - Ausbau der Eisenbahnstrecke Alsdorf-Herzogenrath.
- **AI** - März
Mit der Eröffnung einer Zahlstelle des christlichen „Gewerkvereins“ in der Ottenfelder Straße beginnt in Alsdorf endgültig die Zeit der Bergarbeitergewerkschaften. Vorher waren mehrere Versuche des eher sozialdemokratischen „Alten Verbandes“ und des christlichen „Gewerkvereins“, in Alsdorf die Arbeiterbewegung zu etablieren, gescheitert.
- **Du** - April 1
In Duffesheide beginnt die Abteufung des Schachtes Gemeinschaft.
- **Sf** - April 13 Die neue Schaufenberger Schule am Kastanienbaum wird eingeweiht.
- 1897** Januar 15
- **Ma** - Vier Franziskanerinnen aus dem Mutterhaus Olpe nehmen ihre Tätigkeit in Mariadorf auf: Krankenpflege, Handarbeitsschule für Mädchen, Kindergarten („Kinder-Bewahranstalt“).
- **Ma** - Oktober 24
Definitor Johannes Brand aus Eschweiler weiht vier Glocken für die Mariadorfer Kirche. Hersteller war die Glockengießerei Petit & Edelbrock in Geschen. Die gesamten Kosten betragen 6.000 Mark.

- **Ke** - November 10
Ein Brand zerstört Schloß Kellersberg vollständig.

- **Du** - Dezember 10
Eine Grubenanschlußbahn von Euchen (Strecke Aachen-Nord-Jülich) zum Schacht Gemeinschaft wird errichtet. Die Reste des Bahndammes sind heute noch in der Feldmark zwischen Alsdorf und Birk zu sehen. Auf Gemeinschaft ist allerdings nie Kohle gefördert worden. Insofern verfehlte die Anschlußbahn ihren Zweck.

- 1899** November 17
- **Al** - Die Straßenbahnstrecken von Mariadorf-Dreieck nach Eschweiler und Linden (Aachen) werden in Betrieb genommen.

- **Al** - Dezember 21
Die Straßenbahnstrecke von Mariadorf-Dreieck nach Alsdorf wird erstmalig befahren.

- **Wa** - Die neue Straßenbahnlinie Eschweiler-Alsdorf (später ASEAG-Linie 28) berührt auch den Ort Warden (Ortsausgang Richtung Begau).

- **Ho** - Das Klosterhofgebäude in Hoengen, am Markt, wird um den Mitteltrakt mit vier Klassenräumen erweitert (1982 abgerissen).

- **Ma** - Durch das stark ausgebaute und erweiterte Untertage Streckennetz in der gasreichen Grube Maria ist ein zusätzlicher „ausziehender“ Schacht erforderlich geworden. Als neuer Wetterschacht wird der Suermondschacht abgeteuft und als erster Schacht nach dem sogenannten Gefrierverfahren erstellt.

- 1900** Die alte Pfarrkirche St. Cornelius, die im Wesentlichen aus dem 15. Jh. stammte,
- **Ho** - wird durch Kreisbaumeister van Kann um einige Achsen nach Osten neugotisch erweitert.

- **Of** - In der Dorfgemeinde Ofden gründen Bürger die Maigesellschaft, die sich um die Pflege des Brauchtums bemühte, etwa 1958 aber aufgelöst wurde.

- **Al** - Das Alsdorfer Schulgebäude an der Marienstraße (An der Mariensäule) wird fertig; es wird noch heute benutzt.

- **AI** - Januar 4

Eine Schmalspureisenbahn von Geilenkirchen nach Alsdorf nimmt ihren Betrieb auf. Der sogenannte „Heggeströver“ verkehrte bis 1953 und brachte Bergleute aus dem damaligen Kreis Geilenkirchen zur Grube Anna.

- **AI** - Alsdorf erhält elektrisches Licht.

1902 Februar 2

- **AI** - Der „Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wöchnerinnen“ wird gegründet. Erste Vorsitzende war Clementine von Blanckart, die von sechs weiteren Alsdorfer Damen unterstützt wurde. Im Jahre 1913 erweiterte der Verein seine Tätigkeit durch die Übernahme der Säuglingspflege („Verein für Säuglingspflege“). Durch die Tätigkeit des Vereins sank die Sterblichkeit der Säuglinge um 75%. Am 22. Mai 1975 erfolgte die Auflösung des Vereins.

- **AI** - Mai 4

Das Alsdorfer „Denkmal“ - ein Ehrenmal für die Gefallenen der Kriege 1864, 1866 und 1870/71 - wird eingeweiht. Die Pläne entwarf A. Künne (Berlin), die Finanzierung erfolgte durch den Kriegerverein, die Gemeinde, den EBV und aus privaten Spenden. Am 14. April 1959 wurde es vom Denkmalplatz in den Südpark versetzt. 1981 wurde die Inschrift erneuert und dabei verändert.

1903

- **Wa** - Warden wird an das Stromnetz angeschlossen.

- **AI** - Januar 15

Die erste Batterie der neuen Kokerei Anna längs des Alsdorfer Güterbahnhofes geht in Produktion. In den nächsten Jahren wurde sie auf 342 Öfen erweitert. Die Kokerei Anna war zeitweise die größte in Westeuropa.

- **Ma** - Dezember 1

Das Pfarr-Rektorat zur Unbefleckten Empfängnis wird von Kardinal Fischer, Erzbischof von Köln, zur selbständigen Pfarre ernannt.

- **Ho** - Dezember 10

Der 25-jährige Wilhelm J. aus Hoengen wird vom Schwurgericht Aachen wegen fortgesetzter Brandstiftung zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt. Der Angeklagte hatte fünf Scheunen in Brand gesteckt, „um seinen Heimatort Hoengen zu verschönern“.

1904 Das Abteufen des Eduardschachtes wird begonnen.
- **AI** -

- **AI** - Hauptlehrer Peter Kraemer gibt die erste Ortsgeschichte heraus unter dem Titel:
Bilder aus der Ortsgeschichte Alsdorfs.

- **Du** - Die Flobertschützen-Gesellschaft wird in Duffesheide und Reifeld gegründet.

- **AI** - Dezember 8
Die Pfarre St. Castor errichtet die Mariensäule, erbaut von Pfarrer Roderburg, auf dem alten Friedhof. Die Einweihung durch den Kölner Erzbischof Kardinal Anton Fischer erfolgte am 21. Mai 1905.

1905 Die Einwohnerzahl in der Gemeinde Hoengen beträgt 5.833, davon 3.032
- **Ho** - männliche Einwohner.

- **AI** - Dr. med. Grewe betreut als einziger Arzt seit 1905 Alsdorf, † 1920.

- **Of** - Nachdem die Kirche St. Willibrord in Euchen eigene Pfarre geworden ist, wird ihr Ofden mit Kranentalsmühle neben Kellersberg und Schleibach zugeordnet.

- **Ma** - Auf der Hauptschachanlage von Maria werden eine neue Kokerei mit einer Koppersofenbatterie von 45 Öfen und eine Nebenproduktengewinnungsanlage erbaut

1906 Erster Alsdorfer Personenkraftwagen, Besitzer Baron von Blanckart.
- **AI** -

- **AI** - Der erste planmäßige Gemeindebeamte Thelen wird als Sekretär angestellt.

- **AI** - Die erste Schreibmaschine Alsdorfs auf dem Rathaus, amerikanisches Fabrikat.

- **AI** - In diesem Geschäftsjahr des EBV erreicht die Jahresproduktion der Kokerei Anna bereits 550.000 Tonnen.

- **AI** - Der erste Teil des Alsdorfer Schulgebäudes am Übacher Weg entsteht. Der Bau wurde mehrfach erweitert.

- **Ke** - Die Bergmannssiedlung Kellersberg I wird auf den Ländereien des ehemaligen Kellersberger Schlosses erbaut. Es entstehen 309 Wohnungen in 14 Straßen. Bauherr und Eigentümer ist der EBV. 1909 ist die Siedlung bezugsfertig.

- **Al** - Juni 31
Das Alsdorfer Rathaus wird nach eineinhalbjähriger Bauzeit bezogen. Nach dem Bezug des jetzigen Rathauses im Dezember 1971 wurde das Gebäude abgerissen.

- **Ho** - September 4
Die Aachener Kleinbahn-Gesellschaft verlängert die Strecke Aachen-Mariadorf-Dreieck (ab 1898) bis Hoengen, Friedhof (seit dem zweiten Weltkrieg außer Betrieb).

- 1907** Zwischen den beiden Gruben Maria und Anna wird eine untertägige Verbindung
- **Ma** - hergestellt.

- **Ho** - Da die Wasserversorgung über Pumpenbrunnen bedenklich wurde, gründet der Kreis Aachen mit vielen kreisangehörigen Gemeinden das Kreiswasserwerk. Die Gemeinde Hoengen gehört mit zu den Gründern. Die Wasserleitung wurde 1911 angelegt.

- **Al** - Januar 15
Der Aachener Regierungspräsident genehmigt die Tätigkeit von vier Elisabethinerinnen (Barmherzige Schwestern von der hl. Elisabeth, Essen-Bredeneu). Die Schwestern waren im Jahre zuvor wegen einer Typhusepidemie nach Alsdorf gekommen. - Sie blieben bis zum 1. Oktober 1972.

- **Ma** - Herausragendes Ereignis in der Geschichte der Grube Maria war der Ankauf der Vereinigungsgesellschaft und damit auch der Grube Maria durch den Eschweiler Bergwerks-Verein. Die Aktionäre des Eschweiler Bergwerks-Vereins und der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbergbau im Wurmrevier einigten sich auf der in Köln abgehaltenen Generalversammlung einstimmig über die Verschmelzung beider Gesellschaften. Von diesem Zeitpunkt gehörte die Grube Maria zum Verband des Eschweiler Bergwerks-Vereins. Dieser Verschmelzung waren längere Verhandlungen vorausgegangen, weil man zu der Erkenntnis gekommen war, daß nur durch eine Zusammenlegung die Erträge und die Wirtschaftlichkeit der Betriebe gesteigert werden konnten.

- **Al** - Durch die Vereinigung der beiden wichtigsten Bergwerksgesellschaften (EBV

- **Du** - und Vereinigungsgesellschaft) im Aachener Revier wird Grube Anna weniger berührt. Seit diesem Tage aber waren beide Gruben auf dem Gebiet der heutigen Stadt Alsdorf unter einem gemeinsamen Firmendach vereinigt. Durch diese Fusion unter dem Namen EBV geht auch die Konzession Gemeinschaft in den Besitz des EBV über. Der EBV teuft die Schächte auf Gemeinschaft tiefer und nutzt einen der beiden für Wasserhaltung und Wetterführung.

1908 Das elektrische Licht wird in Hoengen eingeführt. Mit und mit verschwinden die
- **Ho** - Petroleumlampen und die Stalllaternen.

- **Ho** - Lehrer Peter Schiffer aus Hoengen schreibt den „Führer durch das Broichtal und nächste Umgebung“, Preis 20 Pfg.

- **Sb** - Der Gutspächter Reiner Manstetten setzt sich im Auftrag der Aachener Armenverwaltung dafür ein, daß das Gut „Schleibacher Hof“ nicht in die vorgesehene und dann auch genehmigte Flurzusammenlegung einbezogen wird. Er, dem 1927 sein Sohn Otto als Pächter folgt, übernimmt 1909 den Neubau einer „Musterstallung“.

1909
- **AI** - Kaspar Dohmen aus Eschweiler ist erster Tierarzt Alsdorfs, † 1957.

- **AI** - 1909 - 1921
Straßenpflasterung Annastraße, Kirchstraße (Cäcilienstraße), Burgstraße, Geilenkirchener Straße, Castorstraße, Schaufenberger Straße, Marienstraße („An der Mariensäule“), Robert-Koch-Straße bis Übacher Weg;
Kostenpunkt 60 000 Mark.

- **AI** - Die Gemeinde Alsdorf baut ihr eigenes Wasserwerk, das seinen Vorrat aus tiefen Brunnen bezieht. Zugleich entsteht der Wasserturm mit 52 m Höhe. Im Jahre 1938 erhielt der Turm einen anderen Aufsatz und wurde 11 m niedriger.

- **Ma** - Die Kokerei Maria erhält eine zweite Koppers-Ofenbatterie von 30 Öfen. Die Anlage II wird allmählich zu einer Hauptwerkstätte für die Anfertigung von schnell erforderlichen Maschinenteilen, Förderkörben usw. ausgebaut. Seit dieser Zeit werden diese Arbeiten sowie alle größeren Reparaturen für alle dem Eschweiler Bergwerks-Verein gehörenden Gruben und Nebenbetriebe durch die Hauptwerkstätte Maria II ausgeführt.

- **Ke** - Der „Sport- und Turnclub Alsdorf-Kellersberg 09“ wird in Wilhelmschacht gegründet. Da die meisten Mitglieder aus Kellersberg stammten, verlegte man bald den Sitz dorthin. Nach 1933 wurde der Verein verboten, 1946 neu gegründet.

- **Ma** - In den Jahren 1909 und 1910 entstehen in Mariadorf die Häuserreihen auf der Aachener und Jülicher Straße, auf der Kirchstraße und der jetzigen Marienstraße. Ferner werden die Reihenhäuser am Bahnhof Mariadorf, in der Querstraße und Im Busch gebaut.

- **Ke** - Januar 4
Die katholische Volksschule in Kellersberg (Ringstraße) wird mit 105 schulpflichtigen Kindern eröffnet; am 30. März wird die evangelische Schule eingerichtet.

1910
- **Al** - Gemeindewasserwerk wird in Betrieb gesetzt.

- **Sf** - In Schaufenberg werden die elektrische Beleuchtung und die Wasserleitung installiert und die Schule gebaut.

- **Al** - Oktober
- **Ma** - Mehrere Wahlen zeigen, daß auf Anna der christliche Gewerkverein bei weitem die stärkste Gruppierung ist, während auf Maria auch der Alte Verband und die von den Unternehmern getragene Gruppe „Zeche“ hohe Stimmenanteile erreichen.

- **Of** - Oktober 16
Das Dorf Ofdon erhält eine eigene Schule. Am 16. Oktober 1910 wurde eine eigene einklassige Volksschule eröffnet. Dadurch wurde der Schulweg der Kinder erheblich verkürzt. Erster Lehrer des Dorfes war Herr Krähling, ihm folgte im Amt Herr Hoffmann, nach dem 1. Weltkrieg Herr Walkenhaus und ab 1937 Herr Wilhelm Leimbach. Er führte die Schule bis zur Schließung im Jahre 1953 und übernahm die Leitung der neuen katholischen Volksschule in der Siedlung Ofdon.

1911
- **Al** - Werk der Meidericher Teerverwertungs-Gesellschaft wird gebaut.

- **Wa** - Nachdem der Wardener Bach und drei Pumpen bis dahin die Wasserversorgung sicherstellten, wird der Ort an das Wassernetz angeschlossen.

1912 Als erste Alsdorfer Apotheke wird die Genius-Apotheke eröffnet; ihr erster
- **Al** - Besitzer ist Josef Genius.

- **Ke** - Die Siedlung Kellersberg II wird mit 315 Wohnungen in 11 Straßen im Anschluß an Kellersberg I erbaut. Ihr Äußeres wurde der Bauweise von 1906 angeglichen.

- **Ho** - Oktober 1

Johann Baptist Hartung (* 1875, † 1950) wird Bürgermeister von Hoengen und Kinzweiler. Im Juni 1933 wird er, obwohl inzwischen Parteimitglied, von den Nationalsozialisten vorzeitig in den Ruhestand versetzt.

- **AI** - Bau des Sammelbahnhofs „Nordstern“.

- **AI** - Körnerstraße als Durchbruch zur Rathausstraße gebaut.

1913 Der Interessenvertrag zwischen dem EBV und der luxenburgischen Gesellschaft

- **AI** - ARBED („Acieries Réunies de Burbach-Eich-Dudelange“) wird abgeschlossen. Durch diesen Vertrag sicherte sich die ARBED die Koksproduktion des EBV für ihre Hüttenwerke. Das hatte umgekehrt für den EBV den Vorteil, daß er einen ständigen Abnehmer für seine Produktion hatte. Damit waren die Arbeitsplätze beim EBV sicherer als bei anderen deutschen Bergbau-Gesellschaften.

- **Ho** - Juli 12

Die feierliche Grundsteinlegung für das neue Hoengener Bürgermeisteramt zwischen Hoengen und Mariadorf an der Aachener Straße 1 findet statt.

- **AI** - Abteufen der Schachtanlage Anna III beendet.

- **AI** - Bau der von-Harff-Straße - Pflasterung der Robert-Koch-Straße bis Kreuzung Übacher Weg.

Am 1. Mai erhält Alsdorf in Dr. Johannes Boverter den zweiten Arzt.

1914 1914 Februar 21

- **AI** - Die Errichtung einer „Höheren Schule“, des heutigen Gymnasiums, wird genehmigt. Ostern 1914 nimmt die Schule den Unterricht auf.

August 1

Mit der Kriegserklärung des Deutschen Reiches an Rußland beginnt der erste Weltkrieg; er endete am 11. November 1918 durch Waffenstillstand und am 28. Juni 1919 durch den Frieden von Versailles. - 235 Alsdorfer lassen ihr Leben als Soldaten.

- **Al** - August 1
Es beginnt eine schwierige Zeit für Grube Anna, die bis nach der Beseitigung der Inflation 1923 anhält.

- **Ke** - Dezember 14
Die Kellersberger Rektoratskirche zum heiligsten Herzen Jesu, eine Notkirche, wird von Dechant Brand aus Eschweiler konsekriert. Kellersberg zählte 2.500 Katholiken.

- 1917** Der Hoengener Gemeinderat beschließt, einen Teil der Wardener Begau
- **Wa** - aufzuden zu lassen und auf neun Jahre zu verpachten. Wardener Bürger klagen gegen diese Entscheidung. 1924 gewinnen die Wardener den Prozeß vor dem Oberlandesgericht Köln.

- **Sb** - Januar 23
Johann Josef Hensen verkauft den gesamten Besitz des Hofgutes Schleibach an Jakob Pinell, Ackerer zu Schleibach. Nach dem Teilungsvertrag vom 11. Juni 1965 steht das alte Burglehen Schleibach im Eigentum und Besitz der Eheleute Heinrich Pinell und Anneliese, geb. Wintgens.
An das Burglehen der Herren Gronsfeld von Nievelstein zu Schleibach erinnern heute die Wegebezeichnungen: Gronsfeldweg, Nievelsteiner Weg und Schleibacher Weg, alle im Stadtteil Schleibach.

- **Ho** - November 21
Die Orgelprospekt-Pfeifen und die beiden großen Glocken von St. Cornelius werden als „kriegswichtig“ beschlagnahmt.

- **Al** - November 29
Eine schadhafte Benzolokomotive verursacht einen Grubenbrand auf Anna. 58 Bergleute starben, darunter 17 russische Kriegsgefangene.

- 1918** Oktober
- **Ho** - Die Christenserinnen bezogen ihr neues Heim in der Bahnhofstraße (jetzt: Goethestraße 17). Ab 9. Januar 1917 waren sie schon in Hoengen tätig (Kloster, Kinderverwahrschule, Altenheim und ambulante Krankenbetreuung). Ab 1966 betreuen sie den neuen Kindergarten und das neue Altersheim, Bettendorfer Straße (Stiftung Gottfried Wacker). Am 31. Dezember 1991 nehmen die letzten sechs Ordensschwestern wegen Überalters des Konvents Abschied.

- **Ho** - November 9
Am Ende des ersten Weltkrieges zählt Hoengen 120 Tote und Vermißte.

- **Al** - November 30

Die letzten deutschen Truppen verlassen Alsdorf. Seit dem 12. Dezember hatte Alsdorf eine ständige Einquartierung französischer Soldaten, ähnliches gilt auch für die Nachbarorte.

1919 Am 13. November ziehen die letzten Besatzungstruppen ab.

- **Ke** - Nach der Errichtung einer weiteren Volksschule in Kellersberg II (Ostring) übernimmt Rektor Heinrich Weinand die Leitung beider Schulen.

- **Du** - Für den Bau einer Schule engagierte Bürger von Duffesheide gründen einen Bürgerverein.

1920
- **Zo** - Ortsteil Zopp erhält elektrisches Licht.

- **Ho** - Die Gemeinderatswahl in Hoengen nach dem gleichen und geheimen Wahlrecht ergibt: Zentrum 10 Ratsmitglieder, Soziale Demokraten 4, Bürgervereinigung 3, Unabhängige 1.

- **Wa** - Auf einer Wiese in Richtung Langweiler entsteht der erste Wardener Sportplatz.

1921 Die ABS errichtet in den nächsten drei Jahren bis 1924 als ersten Bauabschnitt

- **Bu** - der Siedlung Busch 94 Wohnhäuser für Bergmannsfamilien. Ein Teil der Häuser wird schon im Herbst 1923 bezogen.

1922
- **Al** - Das Abteufen des Hauptschachtes der Grube Anna wird in Angriff genommen.

- **Al** - Gastwirt Josef Göbbels erbaut für die Alsdorfer Sportvereinigung den nach ihm benannten Sportplatz an der Schaufenberger Straße.

- **Sf** - Nach mehr als zwanzig Jahren, in denen in Schaufenberg kein Arzt mehr praktizierte, siedelte sich Dr. Laumen als Arzt in Schaufenberg an. Er wohnte und praktizierte bei dem Gemeindevorsteher Werden im heutigen Mühlenweg 1.

- **Ho** - September 30

Dr. der Theologie Peter Joseph Lausberg, * 30. November 1852 in Hoengen, stirbt in Köln. Er war dort Domdechant und Weihbischof. In Warden ist die Dr. - Lausberg-Straße nach ihm benannt.

1923

- **AI** -

Die 360-m-Sohle am Hauptschacht von Gmbe Anna wird aufgefahren.

- **AI** - In Alsdorf wird eine Sonderschule gegründet.

- **AI** - Zehn Alsdorfer Sportvereine, zu einer Interessengemeinschaft verbunden, richteten während des passiven Widerstandes 1923 das Grundstück her für die Errichtung der Schwimmanstalt am Alsdorfer Weiher. 1200 cbm wurden bewegt.
- Gemeinde pachtete den Weiher von Ottenfeld für 800 Mark jährlich.

- **AI** - Der Alsdorfer Radfahrerverein baute auf dem Gelände der Berufsschule am Weiher, auf dem vor Jahrzehnten zwei Sandgruben abgebaut waren, eine große moderne Zement-Radrennbahn. Während des Baues wurde die Inflation durch die Rentenmark abgelöst, und das teure Objekt mußte in Goldmark bezahlt werden. Sechs große Rennen wurden mit Verlusten gestartet. Seit 1925 verfallen. Im Zweiten Weltkrieg Gefangenenlager, dann mit Müll zugeschüttet. 1955 Bauplatz der Berufsschule.

- **Ke** - Der „Gebirgs-Trachten-Erhaltungs-Verein Almrös', Kellersberg" wird gegründet, angeregt von dem Hoengener Verein „Almrausch-Edelweiß" (1912). Seine Mitglieder pflegten die Erhaltung von Tracht, Theater, Tanz und Volkstum aus der bayerischen Heimat. 1946 ging der Hoengener Verein in den Kellersberger auf; 1956 erfolgte die Auflösung.

- **Du** - Februar 1

Die fertiggestellte Schule in Duffesheide wird eingeweiht.

- **Ho** - Wegen der großen Teuerung und Not erfolgten drei Grubenstreiks. Beim dritten Streik herrschte große Unruhe, Plünderung der Getreidefelder. Das Lebensmittelgeschäft von Josef Funken, Langstraße 44, wurde ganz ausgeplündert. Am 9. August wird der Blumenrather Hof abends von tausenden Menschen gestürmt; die anwesende Polizei war machtlos.

- **AI** - August 13

Vor dem Alsdorfer Rathaus kommt es zu einem Zusammenstoß zwischen Gendarmerie, Polizei und Demonstranten. Dabei wurden 17 Menschen getötet. Die Zusammenhänge um dieses Ereignis konnten bis heute nicht einwandfrei geklärt werden.

1924 Erstes Rundfunkgerät im Gasthaus Fritz Eschweiler, Annastraße. Nur Kopfhörer,

- **AI** - starke Störungen.

-
- **Al** - Der EBV stiftet für die St. Castorkirche eine neue Glocke, die im zweiten Weltkrieg abgeliefert werden mußte.

 - **Ne** - Der Bau der Siedlung Neuweiler durch den EBV wird begonnen.

 - **Wa** - Die Wardener Katholiken werden aus ihrer Mutterpfarre St. Cornelius Hoengen ausgepfarrt. Mit der Errichtung des Rektorats beginnt der Weg in die eigenständige Pfarrgemeinde St. Jakobus Warden.

 - **Al** - Januar und Februar
Auf den Gruben des Aachener Reviers finden Betriebsrätewahlen statt. Dabei siegen auf Grube Anna die christlichen Gewerkschaften vor den (kommunistischen) Syndikalisten und den (sozialdemokratischen) Freien Gewerkschaften, auf Grube Maria die Syndikalisten vor Freien Gewerkschaften und den christlichen Gewerkschaften.

 - **Sf** - Februar 19
Die Freiwillige Feuerwehr Schaufenberg wird gegründet.

 - **Ho** - Juni 22
Das Jugendheim der katholischen Pfarre wird im Kirchgäßchen 4a eingeweiht (im November 1944 durch Artillerie-Beschuß zerstört).

 - **Ho** - Dezember 21 Die neuen Glocken aus der Gießerei Petit und Gebr Edelbrock in Gescher (insgesamt 52 Zentner schwer) werden in St. Cornelius feierlich geweiht. Kosten der Glocken mit Armaturen und Montage = 8.675,60 Mark. Die beiden großen Glocken wurden im 2. Weltkrieg abgeliefert (1942).

 - 1925**
- **Ho** - Hoengen hat 8098 Einwohner, davon 4127 männliche

 - **Sh** - Schaufenberg hat 2.186 Einwohner. Anlässlich des kirchlichen Jubeljahres unternimmt der Gemeindevorsteher Werden eine Pilgerfahrt nach Rom. Nachdem er die Schönheiten der ewigen Stadt gekostet und den Segen des Hl. Vaters empfangen hat, trifft ihn nach kurzer Krankheit der Tod. Er wird zu Rom auf dem Campo Santo zur ewigen Ruhe gebettet.

 - **Al** - Januar 1
Das Dekanat Alsdorf wird aus Teilen der Dekanate Aldenhoven, Eschweiler und

Geilenkirchen gebildet. Es setzte sich zusammen aus Schaufenberg und Setterich (ehem. Aldenhoven), Alsdorf mit Hoengen und Mariadorf (ehem. Eschweiler), Baesweiler mit Beggendorf und Oidtweiler (ehem. Geilenkirchen). Am 1. Oktober 1957 wurden Baesweiler, Beggendorf, Boscheln, Oidtweiler, Setterich und Übach aus dem Dekanat herausgenommen.

- **Wa** - Juli 15

Die Wardener Katholiken beginnen mit dem Bau des Rektoratshauses (heute Pfarrhaus, Goethestraße).

- **Al** - Oktober 1

Die Aachener Kleinbahn-Gesellschaft eröffnet die Linie Aachen-Alsdorf-Baesweiler als Omnibusstrecke.

1926 Aus dem Interessenvertrag wird eine Übernahme des EBV durch die ARBED,

- **Al** - 91% des Aktienkapitals des EBV gehen an die ARBED.

- **Bu** - In einem zweiten Bauabschnitt von Siedlung Busch bis 1928 werden 121 Häuser fertiggestellt.

- **Sf** - Die 1910 gebaute Schaufenberger Schule soll durch einen Flügel mit vier Klassen und drei Lehrerwohnungen erweitert werden. In diesem Jahr wird mit den Bauarbeiten begonnen, die 1928 aus Geldmangel jedoch unterbrochen werden.

- **Bu** - Januar 8

Die neugebaute Schule „Am Busch“ wird eingeweiht; sie hat drei Klassenräume. Als katholische Konfessionsschule erhält sie am 31. März 1929 die amtliche Bezeichnung „Barbaraschule“.

- **Ho** - September

In Hoengen, Schillerstraße 38, wird durch die jüdische Großfamilie Elkam-Keller-Lucas die Synagoge eingeweiht. Es wohnen in Hoengen elf jüdische Familien; in Warden wohnten fünf Familien. 1933 waren in Hoengen 13 männliche und 27 weibliche, in Warden 13 männliche und 11 weibliche jüdische Personen gemeldet. Sie erlitten das gleiche Schicksal wie die anderen deutschen Juden.

1927

- **Al** - Der Ausbau der Kokerei Anna zur Großkokerei, der bis 1937 dauert, beginnt.

- **Wa** - In Warden sind 215 Haushalte registriert. Im Ort leben u. a. 100 Bergleute, 20 Berginvaliden und 10 Landwirte.

- **Ho** - Die Gemeinde Hoengen legt am Rande von Warden (Dr. -Lausberg-Straße) einen Friedhof an.

- **Al** - August 1

Die Gemeinde Alsdorf kauft die Brotfabrik Kahlen (Rathausstraße) und baut sie zu einer Realschule (heute Gymnasium) um. Die Baukosten von 120.000 RM wurden durch den Verkauf des gemeindeeigenen Wasserwerkes an den Landkreis Aachen (500.000 RM) im gleichen Jahre aufgebracht.

- **Al** - Dezember 1

Die Grube „Nordstern“ wird stillgelegt.

1928

- **Al** - Albert Kraemer gibt die „Geschichte der Gemeinde Alsdorf“ heraus.

- **Bl** - Noch unter der Ortsbezeichnung Mariadorf errichtet die Aachener Bergmannssiedlungsgesellschaft (ABS) 50 Wohnungen, 1928/29 folgen weitere 26 und 1930/31 noch einmal 32 an der Weststraße, der Ahornstraße, am Weidenhof und am Birkenhof.

- **Bu** - In einem dritten Bauabschnitt der Siedlung Busch entstehen bis 1929 weitere 104 Häuser.

- **Bu** - Die Christ-König-Kirche in Busch wird eingeweiht.

1929 Das öffentliche Telefonnetz umfaßte in Hoengen 41, in Mariadorf 33 und in

- **Ho** - Warden 6 Anschlüsse.

- **Al** - Februar 21

Die „Kriegergedächtnisorgel“ der Pfarrkirche St. Castor wird eingeweiht. Sie trug auf dem Prospekt die Namen von 223 Gefallenen des Weltkrieges 1914-1918.

- **Ma** - April

Die alten Schachtanlagen und Fördereinrichtungen von Grube Maria genügen den gestiegenen Anforderungen, aber auch den Sicherheitsbestimmungen in keiner Weise mehr. Aus diesem Grunde beginnt das Abteufen des Neuschachtes. Der Ausbau dieses Schachtes erfolgt in Tübbings, und in einer Rekordzeit von 2 1/4 Jahren wird die Teufe von 630 m erreicht. Über dem

Schacht erhob sich das imposante Schachtgerüst, das mit 52 m Höhe über der Rasenbank eines der höchsten Schachtgerüste Deutschlands war.

- Ma - November 17

Aufschlußgebend über das Milieu Mariadorfs ist das Ergebnis der Hoengener Gemeinderatswahl: Zentrum 5, davon 2 aus Mariadorf; Kommunisten 5, alle aus Mariadorf; Sozialdemokraten 2, alle aus Mariadorf; Wirtschaftspartei 2, 1 aus Mariadorf; Bürgervereinigung 2, 1 aus Mariadorf; Christl.-Soz. Reichspartei 1. Von 17 Verordneten wohnen 11 in Mariadorf.

- Bu - Dezember 1

Das neugebildete Pfarrektorat Christ-König erfaßt die Katholiken von Busch, Zopp und Wilhelmschacht.

1930 Die Betriebsrätewahlen in Alsdorf ergeben ein ähnliches Bild wie 1924. Die

- AI - Kommunisten heißen allerdings jetzt RGO. Die Nationalsozialisten spielen keine Rolle.

- Ke - Die Siedlung Kellersberg III wird mit 84 Wohnungen in fünf Straßen gebaut. Die Häuser weichen im Äußeren wie im Inneren erheblich von den alten Siedlungsteilen ab.

- AI - April

Der Bau des Thyssen'schen Ferngaswerkes beginnt.

- Sf - April 24

Der Schulerweiterungsbau in Schaufenberg wird feierlich eingeweiht und die fertige Schule, die mit Heizung, einer Badeanstalt und einer Kochküche ausgestattet ist, in Benutzung genommen.

- AI - Mai 1

Die Omnibuslinie Aachen-Alsdorf-Baesweiler wird für eine begrenzte Zeit an die Reichspost abgetreten. Die Linie war die wirtschaftlichste im ganzen Reichsgebiet.

- AI - Mai 5

An der Berufsschule, getragen vom Zweckverband Alsdorf-Herzogenrath-Merkstein, wird der Unterricht aufgenommen. Diese Schule ist der Vorläufer der heutigen Berufsbildenden Schulen.

- **Al** - August 13
Die Zirkumskriptionsbulle „Pastoralis officii Nostris“ errichtet das Bistum Aachen, dem das Dekanat Alsdorf zugeteilt wird.

- **Al** - Oktober 1
Teile von Köln und Jülich werden bereits mit Gas aus Alsdorf beliefert. Das Gas fällt als Überschußgas beim Verkokungsprozeß auf der Kokerei Anna an und wird von den Thyssenwerken übernommen, gereinigt und ins Ferngasnetz gedrückt.

- **Al** - Oktober 21
Das größte Unglück in der Geschichte des Alsdorfer Bergbaus fordert 271 Tote auf Grube Anna II. Die Unglücksursache konnte nie restlos und zweifelsfrei aufgeklärt werden.

- **Al** - Oktober 25
Die toten Bergleute werden beigesetzt, allein 144 auf dem eben erst angelegten Nordfriedhof. 100.000 Menschen sind zu den Trauerfeierlichkeiten nach Alsdorf gekommen. Neben zahlreichen anderen Kondolenztelegrammen trifft auch eines von Reichspräsident von Hindenburg ein.

- **Bu** - November
Das Rektorat Christ-König wird von der Pfarre St. Castor abgetrennt.

- 1931** Januar 19
- **Ho** - Die Gemeinde Hoengen richtet für bedürftige Schulkinder eine Milchspeisung ein, die Ostern beendet wird und 3.000 Mark gekostet hat. Für 500 Mark wurden Lernbücher für bedürftige Kinder angeschafft.

- **Ma** - Januar 19
In Mariadorf wird eine Winter-Nothilfe durch die Kirchengemeinde eingerichtet, um 70 Familien des Ortes zu helfen; dazu gehen monatlich rund 250 Reichsmark ein. Täglich erhielten 50 arme Kinder bei freundlichen Familien ihr Mittagessen.

- **Al** - April 20
Mit dem Beginn des neuen Schuljahres wird die Alsdorfer Realschule zur Staatlichen Aufbauschule (Gymnasium in Aufbauform).

- **Al** - Oktober 18
Die Martin-Luther-Kirche der evangelischen Gemeinde in Alsdorf wird nach dreijähriger Bauzeit vollendet. Der Grundstein war am 17. Mai 1928 in Gegenwart von Präses und Superintendent Wolff gelegt worden. Die Einweihung erfolgte wiederum durch den Präses der rheinischen Provinzialsynode D. Walther Wolff.

1932 Beendigung der großen Flurzusammenlegung. Neue Feldwege erschließen die
- **AI** - Gemarkung. Direkter Weg führt vom Wasserturm nach Kellersberg.

- **Wa** - Juni 15

Teilweise in Eigenleistung beginnen die Wardener mit dem Bau ihrer Kirche.
Pfarrektor Eduard Meyer weiht am 10. Juli den Grundstein, der Hoengener
Dechant Christian Hugo nimmt am 4. Dezember die Benediktion vor.

- **AI** - Oktober 1

Bei der kommunalen Neugliederung werden folgende Ortsteile nach Alsdorf
eingemeindet: Schaufenberg (bisher Gemeinde Siersdorf, Kreis Jülich),
Neuweiler (bisher Gemeinde Baesweiler, Kreis Geilenkirchen), Kellersberg und
Ofden (bisher Gemeinde Broich, die aufgelöst wurde). Die Einwohnerzahl wächst
dadurch von 11.500 auf 19.711.

- **Sb** - Schleibach bleibt Broich verbunden und kommt bei der kommunalen
Neuordnung an die zusammengelegte neue Gemeinde Broichweiden.

- **AI** - November 1

Das Ehrenmal für die Toten des Grubenunglückes vom 21. Oktober 1930 wird als
Geschenk des Landkreises Aachen von Landrat Classen an die Gemeinde
Alsdorf übergeben. Die Entwürfe des Denkmals stammen von Architekt Vogeno
und Bildhauer Lauscher aus Aachen.

- **Ma** - Dezember 1

Die unrentabel gewordene Kokerei Maria wird endgültig stillgelegt. Die 90 Mann
der Belegschaft werden zu den Kokereien Anna und Nothberg verlegt.

1933 Ausbau und Begradigung der Straße Alsdorf-Boscheln kostete Alsdorf 125 000

- **AI** - Mark. 1935 in den Besitz der Provinz übergegangen.

Februar/Juli

Zehntausende verlieren bei der „Gleichschaltung des öffentlichen Lebens“ Amt
und Stellung. Darunter befinden sich auch die Bürgermeister Richard Becker aus
Alsdorf und Joh. Hartung aus Hoengen.

- **Ho** - Bei der Volkszählung wohnen in Hoengen 9.817 Einwohner.

- **Ma** - Auf Grube Maria wird mit der Erschließung der 820-m-Sohle begonnen.

- **Al** - Juni 5
Christian Joseph Grotenrath, Ortsgruppenleiter der NSDAP seit 1929, von Beruf Steiger, wird kommissarischer Bürgermeister in Alsdorf bis zur Berufung eines Nachfolgers am 31. Januar 1934.

- 1934**
- **Al** - Zweiter Bauabschnitt der Kanalisation.

- **Al** - Februar
Nicolaus Lux, bisher Bürgermeister in Ratheim, wird Bürgermeister in Alsdorf und bleibt bis zum 5. Januar 1945 im Amt.

- **Bs** - März
Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley vollzieht für die Broicher Siedlung, die bis zum Ende des Krieges seinen Namen trug, den ersten Spatenstich.
- **Wa** - Mai 20
Der Gemeinderat Hoengen beschließt, 390,20 ar des Geländes auf der Begau an die „Rheinische Heimstätte GmbH Düsseldorf“ zwecks Errichtung von Wohn- und Kleinsiedlungen zu verkaufen. Die Wardener prozessieren durch mehrere Instanzen gegen diese Entscheidung.

- **Bg** - Juli/August
Auf der Gemarkung „Begau“ werden die ersten Häuser der Siedlung Begau errichtet, die sogenannte Randsiedlung. Bauherr ist die „Rheinische Heimstätten GmbH“. Initiatoren für den Bau der Siedlung Begau sind die Gemeinde Hoengen und das 1934 in Aachen gegründete Reichsheimstättenamt.

- **Ma** - September 8
Eine Erhebung über die soziale Struktur der Volksschule ergibt, daß 44% der Schüler aus ärmlichen Verhältnissen stammten.

- **Ho** - Dezember 1
Dr. Franz Bott (* 1897, † 1977) wird Bürgermeister von Hoengen und Kinzweiler (bis 1944).

- 1935**
- **Al** - Am Hauptschacht von Grube Anna wird die 460-m-Sohle angesetzt.

- **Bs** - Die Besiedlung der ersten 71 Häuser der Broicher Siedlung erfolgt durch junge

Bergmannsfamilien, deren Väter auf den nahen Gruben Anna und Maria ihrer Arbeit nachgingen.

- **Bg** - In diesem Jahr erfolgt die Errichtung der Hauptsiedlung Begau - „große Begau“ - durch die GEHAG - Gemeinnützige Heimstätten AG, Zweigniederlassung Aachen. Bis zum Herbst 1935 sind alle Häuser bezugsfertig. Insgesamt sind 12 Straßen mit 237 Siedlerstellen in den Jahren 1934/35 errichtet worden. Bereits 1935, nachdem die letzten Häuser der „großen Begau“ bezogen worden waren, gründeten die Begauer Siedler die sogenannte „Siedlergemeinschaft“, einen vereinsmäßig organisierten Zusammenschluß aller Siedler. Die Mitgliedschaft in dieser Gemeinschaft war und ist für jeden Siedler selbstverständlich. Auch heute noch hält diese Gemeinschaft wie mit einem Band alle Siedler und Vereine in diesem Ortsteil zusammen. Sie ist zur festen und unerschütterlichen Grundlage des Zusammenlebens in der Siedlung Begau geworden.

- **Al** - Februar 9
Die Gemeinde Alsdorf beschließt den Kauf der Burg mit Garten zum Preise von 45.000 Reichsmark. Am 18. Juli 1936 werden die restlichen Gebäude der Vorburg von der Gemeinde erworben.

- **Bg** - März 1
Die ersten Häuser der Hauptsiedlung Begau werden bezogen. Ins selbe Jahr fällt der Baubeginn der Begauer Schule.

- **Ho** - September 18
Die Gemeinde Hoengen erhält das Recht, ein Wappen zu führen. Den Entwurf lieferte der Düsseldorfer Heraldiker Wolfgang Papenstecher

- 1936** März 1
- **Zo** - Südwestlich von Alt-Zopp wird mit dem Bau einer DAF-Siedlung begonnen.

- **Bg** - Ostern
Nach den Osterferien des Jahres 1936 wird der Schulbetrieb in der neu errichteten Schule Begau aufgenommen.

- **Bg** - April 15
In der Siedlung Begau entsteht ein selbständiger Seelsorgebezirk. Auf Anordnung des damaligen Bischofs von Aachen, Bischof Dr. Josef Vogt, vom 15. März 1936, die am 15. April 1936 in Kraft trat, wurde durch Auspfarrung aus der Pfarre St. Cornelius Hoengen (Mutterpfarre) ein neuer Seelsorgebezirk (Rektoratsgemeinde Begau) gegründet. Der Bischof hatte hiermit dem immer

wieder von den Katholiken der Begau an ihn herangetragenen Wunsche stattgegeben. Vermögensrechtlich gehörte die Rektoratsgemeinde weiterhin zur Pfarre St. Cornelius, Hoengen, und zwar bis zum 1. April 1953.

- **Al** - Juni 16

Der Alsdorfer Gemeinderat beschließt einstimmig die Annahme eines Gemeindewappens, das von dem Düsseldorfer Heraldiker Wolfgang Pagenstecher entworfen worden war. Es ist das heutige (**fehlerhafte**) Stadtwappen. Ein zweiter Entwurf mit dem Schöffensiegel wurde trotz der Düsseldorfer Empfehlung abgelehnt.

- **Al** - Juli 1

Apotheker Adolf Schmitz eröffnet „Glückauf-Apotheke“.

- **Zo** - Die ersten Siedlungshäuser von Zopp werden bezogen.

1937 Durchgehende Bürgersteige in der Aachener-, (Alte Aachener Straße) Bahnhof-,

- **Al** - Rathaus- und Linnicher Straße angelegt.

- **Al** - In allen Straßen Beleuchtung über der Fahrbahn angebracht.

- **Ho** - Die Hoengener Schule muß jeden Mittwoch Schülergruppen bereitstellen, die die Kartoffelfelder nach Kartoffelkäfern absuchen. Das geschieht jahrelang auch an anderen Schulen.

- **Wa** - Die evangelische Schule in Warden wird aufgelöst.

- **Zo** - Januar

Die Siedler von Zopp treten dem Deutschen Siedlerbund bei. Sie gründen eine Siedlergemeinschaft.

- **Bg** - Februar 21

An diesem Tag erfolgt trotz Verbots durch das Kreisbauamt Aachen die Einweihung der in einem Geräteschuppen des Landwirtes Winand Esser vom Gut Begau eingerichteten Notkirche. Die Einweihung wurde durch Dechant Ingenhoven aus der Pfarre St. Castor in Alsdorf im Beisein des gesamten Klerus des Dekanates Alsdorf vorgenommen.

- **Zo** - Juli 24

Die Einweihung der Siedlung Zopp wird festlich begangen.

- **Wa** - September 28

Das Reichsgericht Leipzig entscheidet: Das Begauer Land ist Eigentum der Wardener. Da die Besiedlung jedoch schon fortgeschritten ist, muß die Gemeinde Hoengen die betroffenen Wardener entschädigen.

1938 Bau der Westwallbunker in der Gemarkung Alsdorf.

- **Ho** - Die Einwohnerzahl in Hoengen beträgt für den alten Ortskern 3.340, für Warden 1.069, für Mariadorf, Begau und Blumenrath 5.878, insgesamt 10.287.

Februar 1

Der Diözesanverband der katholischen Jungmänner wird aufgelöst. Katholische Jugendarbeit findet bis 1944 in aller Stille bei der Pfarre, betreut vom jeweiligen Pastor oder Kaplan, trotzdem weiter statt.

- **Wa** - November 8

Während der Reichspogromnacht kommt es auch in Warden zu Ausschreitungen gegen die traditionell starke jüdische Minderheit. Die gleichen Vorkommnisse sind auch in Alsdorf zu verzeichnen.

- **Ho** - November 9

In der „Reichskristallnacht“/Reichspogromnacht wird auch die Synagoge in Hoengen, Schillerstraße 38, demoliert; die jüdischen Geschäfte und Wohnungen werden geplündert und verwüstet. Der Bürgermeister von Hoengen, Dr. Franz Bott, gleichzeitig Polizeichef und Chef der Feuerwehr, „nimmt zu dieser Zeit Termine in Aachen wahr“.

1939

- **Ho** - Hoengen hat 10.097 Einwohner.

- **Bs** - Der zweite Bauabschnitt der Broicher Siedlung, bei dem bis 1941 insgesamt 188 Häuser entstehen, beginnt. Häuser und Grundstücke sind vom gleichen Zuschnitt wie 1934.

- **Ma** - Mai 1

Nach der Beseitigung der Konfessionsschule in Deutschland zeigt der Erhebungsbogen für Mariadorf folgendes Bild: 699 katholisch, 68 evangelisch, 12 gottgläubig; insgesamt 749 Kinder.

- **Al** - Juni

Das Jugendheim am Alsdorfer Weiher wird seiner Bestimmung übergeben. Das Gebäude ist heute abgerissen.

- **Bg** - August

Die Siedlergemeinschaft Begau feiert ihr erstes Siedlerfest. Dieses Fest, das seitdem jeweils am ersten Wochenende im August stattfindet, hat sich zwischenzeitlich zu einem besonderen Ereignis im Miteinander der Begauer Siedler entwickelt.

September 1

Der zweite Weltkrieg beginnt und endet am 8. Mai 1945 mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands. 646 Alsdorfer wurden Opfer des Krieges.

September 19

Bei der Gemeindeverwaltung werden Wirtschafts- und Ernährungsämter eingerichtet (bis März 1950). Letzte allgemeine Lebensmittelkartenausgabe: Dezember 1949.

1941 April 1

Die in ihren Wohnorten Alsdorf, Bettendorf, Hoengen und Warden zurückgebliebenen Juden werden in sogenannten Judenhäusern zusammengedrängt. In Eschweiler Pumpe ist eine dieser Sammelunterkünfte. Ab 19. September 1941 wird das Tragen des „Judensterns“ im Bezirk Aachen zur Pflicht.

1944 Januar 2

- **Al** - Die Obusstrecke Aachen-Alsdorf-Baesweiler (Linie 51) wird eröffnet, muß aber wegen der herannahenden Front bereits am 13. September 1944 eingestellt werden.

- **Al** - Juli 31

Alsdorf hat 19.769 Einwohner

- **Zo** - September 8

Die Zwangsräumung der Siedlung Zopp wird angeordnet. Die Siedlerfamilien werden nach Mitteldeutschland evakuiert.

- **Ho** - September 9

Erste Artillerietreffer in Hoengen: Die Reichsbahn-Betriebsspitze wird am 22. September von Mariagrube nach Schleiden verlegt.

September 10

Die Zwangsevakuierung der Bevölkerung beginnt.

- **Bg** - September 15

Die Schule in der Begau wird geschlossen und die Begauer Bevölkerung zwangsevakuert. In der Zeit vom 7. Oktober bis zum 17. November 1944 lag die Begau im Kampfgebiet. Viele Häuser und die Schule wurden schwer beschädigt oder gar ganz zerstört.

September bis Anfang Oktober

Die Evakuierung eines großen Teils der Bevölkerung ins Innere des Reiches wird durchgeführt.

- **AI** - September bis Dezember

Alsdorf liegt unter Artilleriebeschuß, teils von amerikanischer; teils von deutscher Seite.

- **Be** - Bei den Kämpfen im Herbst wird die Wendelinuskapelle in Bettendorf zerstört.

- **Ho** - September 9

44 italienische Militärinternierte, zwei Wachmänner und eine Frau werden bei einem Angriff alliierter „Tiefflieger“, auf dem „schwarzen Weg“ (Luisenstraße) getötet. Die bisher in den Bergwerken tätigen Kriegsgefangenen und die Fremdarbeiter marschierten von der gefährdeten Westgrenze ins Reich.

- **AI** - Oktober 7

Das damalige Alsdorf wird von amerikanischen Truppen handstreichartig besetzt. Danach aber kommt die Front zwischen Alsdorf und Mariadorf zum Stehen. Mehrere Panzerwracks auf dem Gebiet der heutigen Siedlung Ost zeugen noch lange nach dem Krieg von der mehrwöchigen Kampftätigkeit. Nachdem zuerst amerikanische Artillerie in die Anna-Betriebe hineingeschossen hatte, tat dies nunmehr die deutsche. Alle Schäden an lebenswichtigen Teilen der Grube wurden aber immer wieder von einer tapferen Schar unter Bergwerksdirektor Assessor Günter Venn beseitigt, so daß ein Absaufen der Grube Anna oder andere irreparable Schäden vermieden werden konnten.

- **Ma** - Durch die Grube Maria verläuft vom 7. Oktober bis zum 17. November 1944 die Hauptkampflinie. Maria wurde daher stärker in Mitleidenschaft gezogen als die Grube Anna.

- **Be** - Bettendorf erhält den Räumungsbefehl. Die Front steht am Westrand von Oidtweiler. Die letzten Bettendorfer Einwohner verlassen erst Mitte November ihren Heimatort.
- **Ma** - Oktober 8
Die Frontlinie (HKL) erreicht Mariadorf, das zunächst noch in der Hand der deutschen Truppen bleibt. Die Beschießung durch amerikanische Artillerie, besonders seit dem 5. November, richtet große Zerstörungen an.
- **Of**- Oktober 9
Am 9. Oktober besetzen amerikanische Truppen Ofden und stoppen hier ihren Vormarsch. Ofden lag im Bereich der Hauptkampflinie: amerikanische Soldaten in der Dorfstraße, deutsche Soldaten auf dem nahen Bahndamm der Bahnlinie Jülich-Aachen-Nord. Nachdem fünf Einwohner infolge von Kriegseignissen den Tod gefunden hatten, wurde der Rest der Bevölkerung nach Merkstein evakuiert und konnte am 24. November wieder nach Hause zurückkehren, nachdem die Amerikaner ihren Vormarsch nach Osten fortgesetzt hatten.
- **Wa**- Oktober 21
Bomben und Granaten richten in Warden schwere Zerstörungen u. a. an den Kirchen, der Kapelle und der evangelischen Schule an. Wenige Tage später nehmen die Amerikaner das weitgehend evakuierte Warden ein.
- **Ho** - November 15
Im Dorfe Hoengen gingen ca. 150 Personen nicht in die Evakuierung. Ca. 40 Zivilisten blieben durch Artillerie-Beschuß von September bis November 1944 tot.
- **Ho** - November 17
Die 9. amerikanische Armee unter General Simpson beginnt die Novemberoffensive am 16. um 12.45 Uhr. Mariadorf wird am 16., Hoengen am 17., Warden, Begau und Bettendorf werden am 18. November eingenommen.
- **Ho** - November
Die amerikanische Besatzung setzt Jakob Hergarten (* 1902) von November 1944 bis Januar 1945 als komm. Bürgermeister ein. Gde-Oberinspektor Hergarten war von 1916 bis 1967 bei der Gemeindeverwaltung Hoengen tätig.
- 1945** Januar
- **Ho** - Die Gemeinde Hoengen hat infolge der Evakuierung ab September 1944 und des Verweilens der Hauptkampflinie am Ortsrande Mariadorfs und Hoengens vom 7. Oktober bis 18. November nur noch ca. 300 Einwohner.

- **Al** - Januar 7
Die Einwohnerzahl Alsdorfs beträgt 5.800.
- **Al** - Januar 21
Verdorbener Sprengstoff, der zu Tage gebracht werden sollte, explodierte im Füllort der 610-m-Sohle und tötete 21 Bergleute.
- **Ho** - Januar 23
Peter Nickels (* 1891, † 1985) wird Bürgermeister und ab 19. März 1946 Gemeindedirektor von Hoengen und Kinzweiler (bis 31. August 1946). Er hat die Geschichte der Grube Maria 1948 verfaßt.
- **Ho** - Mai 9
Am Ende des zweiten Weltkrieges sind aus Hoengen 180 Soldaten gefallen; die Zahl der getöteten Zivilisten ist dabei nicht erfaßt.
- **Al** - Nach dem Ende des Krieges beginnt der schnelle Wiederaufstieg der Grube Anna, der dazu führt, daß die Vorkriegsförderung nach wenigen Jahren übertroffen wird.
- **Ma** - August 31
Die Mariadorfer Volksschule wird mit 315 Schülern in vier Jahrgängen unter vier Lehrpersonen neu eröffnet, Die Schulräume konnten erst 1950 renoviert werden.
- **Bg** - September
Unter der Leitung von Hauptlehrerin Katharina Reuter wurde die Schule Begau unter sehr erschwerten Umständen wieder eröffnet.
- **Al** - November 30
Die Einwohnerzahl Alsdorfs beträgt wieder 17.758 Personen. Auch in allen anderen Ortsteilen beginnt der Unterricht in allen Schulen wieder
- 1946** Der Begauer Kindergarten, der bereits im Krieg vorübergehend bestanden hatte,
- **Bg** - wurde in diesem Jahr mit Beginn des Schuljahres - nach eingehenden Renovierungsarbeiten - wieder in Betrieb genommen. Betreiber des Kindergartens ist die Pfarre St. Michael Begau.
- **Al** - Februar
- **Ma** - Die Straßenbahnstrecke Alsdorf-Mariadorf-Dreieck wird wieder in Betrieb genommen. Sie war seit dem 23. September 1944 nicht mehr befahren worden.

- **AI** - März 1
Die Bevölkerungszahl Alsdorfs hat sich wieder auf 18.327 erhöht.

- **Ho** - März 18
Der Berginvalide Heinrich Josef Körlings (* 1880, † 1953), SPD, wird ehrenamtlicher Bürgermeister in Hoengen.

- **AI** - April
Die Straßenbahnlinie 11 (Alsdorf-Aachen) verkehrt wieder. Die Strecke nach Eschweiler (befahren von der Linie 28) wird seit September wieder genutzt.

- **AI** - Mai
An die Stelle der amerikanischen Besatzungsmacht tritt die englische.

- **AI** - Juni 14
Der von der englischen Militärregierung berufene Gemeinderat tritt zu seiner ersten Sitzung zusammen. Er umfaßt 28 Mitglieder. In dieser ersten Sitzung wählt der berufene Gemeinderat Josef Schmitz zum ersten Gemeindedirektor der Gemeinde Alsdorf. Seit 1945 hatte die Leitung der Gemeinde mehrmals gewechselt: Johann Billmann (Beigeordneter), Heinrich Küper (Rektor), Matthias Eck (Nadler).

- **AI** - September 15
In Alsdorf findet die erste Gemeinderatswahl nach dem Kriege statt. Von den 24 Mitgliedern entfallen 17 auf die CDU, sechs auf die SPD, eins auf die KPD.

- **AI** - September 22
Im Lokal Wild in Alsdorf findet der erste Bezirksdelegiertentag des Industrieverbandes der Bergarbeiter im Bezirk Aachen auf Einladung von Johann Ernst statt. Johann Ernst wurde später Arbeitsminister von NRW. Damit ist die Einheitsgewerkschaft im Bezirk Aachen etabliert, nachdem im Jahre 1933 die Gewerkschaften zerschlagen worden waren.

- **Ho** - Oktober 1
Der Berginvalide Nikolaus Cüpper (*1893, † 1966), CDU, wird ehrenamtlicher Bürgermeister in Hoengen.

- **AI** - Oktober 7
Heinrich Küffen wird zum ersten Ratsvorsitzenden und Bürgermeister der

Gemeinde Alsdorf nach der revidierten Deutschen Gemeindeordnung vom 1. April 1946 gewählt.

- **Ho** - Oktober 20
Die Einwohnerzahl beträgt in Hoengen 9.418 Personen, davon 4.356 männliche.

- **Al** - Oktober 30
Die erste Volkszählung nach dem Kriege ergibt eine Einwohnerzahl von 18.455 in Alsdorf.

- **Ho** - November 11
Gerichtsinspektor Franz Engländer (* 1901, † 1970) wird Gemeindedirektor von Hoengen vom 11. November 1946 bis 31. Januar 1966 und von Kinzweiler vom 11. November 1946 bis 31. Januar 1948.

- 1947** Februar
- **Al** - Wilhelm Kochs wird Nachfolger von Josef Schmitz als Gemeindedirektor von Alsdorf.

- **Ma** - April 17
Die Genehmigung zur Wiederinbetriebnahme der Grube Maria wird durch die Alliierten sehr lange hinausgeschoben. Wiederholt werden alle auf Maria tätigen Hauer zu den Annabetrieben verlegt und dadurch die Aufwältigungsarbeiten sehr eingeschränkt. Erst zu diesem Zeitpunkt gelingt es, nicht zuletzt durch Vermittlung der ARBED in Luxemburg, die Fördererlaubnis für Maria zu erhalten.

- **Ma** - Mai 1
Die Förderung auf Maria beginnt wieder mit 200 t täglich. Auch die stark in Mitleidenschaft gezogenen Übertageanlagen werden im Laufe der nächsten Jahre nach und nach repariert bzw. erneuert.

- **Al** - Mai 5
Nikolaus Jenniches übernimmt das Bürgermeisteramt nach dem Rücktritt von Heinrich Küffen in Alsdorf bis zum 3. November 1948.

- **Bu** - Juni 25
Die evangelische Volksschule Busch wird mit zwei Klassen errichtet. Am 1. September 1955 erhält sie ein eigenes Schulgebäude mit vier Klassen.

- **Bg** - November 16
Am 16. November 1947 wird die auch heute noch bestehende Bruderschaft St. Michael in Begau gegründet.

- 1948** Die Grube Maria feiert ihr 100-jähriges Bestehen, sie hat zu diesem Zeitpunkt
- **Ma** - eine Belegschaft von rd. 900 Mann und fördert täglich 932 t im Jahresdurchschnitt.

- **AI** - März 16
Alsdorf hat 20.000 Einwohner davon sind ca. 1.000 Heimatvertriebene.

- **AI** - Juni 20
Nach der Einführung der Deutschen Mark bessern sich die wirtschaftlichen Verhältnisse zusehends. Die Hamsterfahrten vor allem mit der Geilenkirchener Kreisbahn in den agrarisch strukturierten Raum um Geilenkirchen hören allmählich auf.

- **Bg** - Sommer
Nur einige Jahre nach Kriegsende erfolgt die Gründung des Begauer Sportvereins - SC Begau - der sich in der Hauptsache dem Fußballsport widmet (heute: DJK Jugendsport Begau 1948 e. V).

- **AI** - Oktober 17
Nach der Gemeinderatswahl in Alsdorf besteht der Rat nur noch aus 15 Mitgliedern, die sich folgendermaßen zusammensetzen: SPD 7, CDU 6 und KPD 2 Gemeinderatsverordnete.

- **Bg** - November 1
Die Begau erhält einen eigenen Friedhof (Friedhof am Alten Römerweg).

- **AI** - November 3
In der ersten Sitzung des neugewählten Rates von Alsdorf wird Anton Schleibach zum Bürgermeister gewählt, damit beginnt eine lange Amtszeit.

- **AI** - November 21
Die Obusstrecke Alsdorf-Baesweiler wird wiedereröffnet und am 15. Mai 1949 wieder auf ihrer alten Länge bis Aachen befahren.

- 1949** Die neue Siedlung Zopp wird gebaut (bis 1952). Die Neusiedler schließen sich

- **Zo** - der Siedlergemeinschaft an.
- **Bu** - In Busch werden zwölf Einfamilienhäuser und 42 Zweifamilienhäuser mit zusammen 96 Wohneinheiten gebaut. Der Ausbau der „Altsiedlung“ südlich der Industriebahn ist damit abgeschlossen.

- **BI** - Die ABS errichtet in Blumenrath 65 weitere Wohnungen an der Südstraße und der Holunderstraße.

- **AI** - März 31
Der Alsdorfer Gemeindedirektor Wilhelm Kochs tritt in den Ruhestand. Seine Nachfolge bleibt bis zum 1. August offen.

- **Ho** - Juli 8
Der Berginvalide Franz Wilh. Ophoven (* 1893, † 1959), SPD, wird ehrenamtlicher Bürgermeister (bis 21. November 1952). Nach ihm ist die Franz-Ophoven-Straße benannt.

- **AI** - August 1
Christian Wilhelm Berling übernimmt das Amt des Gemeindedirektors (vom 7. Januar 1950 ab Stadtdirektor) bis zum 7. Februar 1951 in Alsdorf.

- **AI** - September 23
Der Gemeinderat beschließt, die Erhebung Alsdorfs zur Stadt beim Innenminister des Landes NRW zu beantragen. Damit werden Bestrebungen aus der Vorkriegszeit wieder aufgenommen. Außerdem sollen die erheblichen Leistungen Alsdorfs in den ersten Nachkriegsjahren auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und kommunalen Wiederaufbaues anerkannt werden.

- **Ho** - November 15
Die Baufirma Brendt aus Freialdenhoven beginnt mit dem Rohbau der neuen Pfarrkirche St. Cornelius Hoengen.

- 1950** In Blumenrath entstehen 20 Wohnungen an der Adolf-Kolping-Straße und an der
- **BI** - Weststraße.

- **Bs** - Die Schule der Broicher Siedlung, mit deren Bau im Kriege begonnen worden war, ist fertiggestellt und eingeweiht. Ein Raum wird zu einer kleinen Kapelle ausgeschmückt, in der am ersten Adventssonntag zum ersten Male die Messe gefeiert wird.

- **Du** - Der Weiler Esel wird in Radsberg umbenannt.

- **AI** - Januar 7
Die Landesregierung beschließt die Erhebung Alsdorfs zur Stadt.

- **AI** - Februar 12
Pastor Ernst Ingenhoven feiert sein goldenes Priesterjubiläum. Aus diesem Anlaß schenkte die Pfarrgemeinde zwei Glocken („Des“ und „B“) für die Kirche. Die Glocke in „B“ mußte 1975 wegen eines Sprunges umgegossen werden.

- **AI** - Februar 26
Die vom Innenminister Dr. Menzel unterzeichnete Urkunde wird im Rahmen einer Festsitzung des Stadtrates im Casino Anna überreicht.

- **Ma** - April 9
Zum Osterfeste erklingen drei neue Glocken in der Mariadorfer Pfarrkirche, eine Stiftung einer Mariadorfer Familie zum Gedenken an ihre drei gefallenen Söhne. Die Glocken haben die gleiche Stimmung wie die im Kriege eingeschmolzenen.

- **AI** - Mai 26
Der Alsdorfer Bürger Karl van Berk wird im Lokal Wild in Alsdorf zum Bezirksleiter Aachen der Industriegewerkschaft Bergbau gewählt. Er löst den Kommunisten Georg Grosse ab. Seitdem findet eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Gewerkschaft statt, die heute den Namen „IG Bergbau, Chemie, Energie“ führt. Karl van Berk war dann ab 1969 zweiter Vorsitzender der IG Bergbau und Energie. Ein anderer Alsdorfer, Hans Berger, wurde Erster Vorsitzender dieser Gewerkschaft. Vormalig war er Sekretär des Aachener Bezirks.

- **Ho** - September 13
Hoengen hat 10.803 Einwohner, davon 5.323 männliche.

- 1951** An der Adolf-Kolping-Straße in Blumenrath werden weitere 32 Wohnungen
- **BI** - erbaut.

- **AI** - Februar 7
Christian Wilhelm Berling tritt als Gemeindedirektor von Alsdorf zurück.

- **Al** - Juni 1
Die Arbeiten zur Zusammenlegung der Gruben Anna I und Anna II zum Verbundwerk beginnen.

- **Ho** - Juni 26
Die Ortsteile Hoengen, Begau, Blumenrath, Mariadorf und Warden werden zur Großgemeinde Hoengen vereinigt und erhalten damit den gemeinsamen Ortsnamen Hoengen. Der Ort hat 11.940 Einwohner.

- **Al** - August 1
Dr. Helmut Eckert tritt sein Amt als Stadtdirektor von Alsdorf an (gewählt am 19. Juni 1951 für die Dauer von 12 Jahren).

- **Bs** - August 12
Die Siedlergemeinschaft der Broicher Siedlung gründet einen Denkmalausschuß zum Bau eines Ehrenmales für die Gefallenen des Krieges. Im Mai 1952 erfolgt die Einweihung.

- **Ho** - August 26
Bischof van der Velden von Aachen weiht die neue katholische Kirche St. Cornelius in Hoengen.

- **Al** - Dezember 31
Alsdorf hat 22.795 Einwohner.

- 1952** Der Franzschacht wird ausgebaut. Über ihm wird der Betonförderturm errichtet.
- **Al** - Die Arbeiten dauern bis 1954.

- **Ke** - Kellersberg IV (Maqua-Wiesen) wird gebaut. Die Wohnungen wurden in Mehrfamilienblöcken errichtet.

- **Bu** - Januar 18
Das Rektorat Christ-König wird zum Pfarrbezirk erhoben.

- **Ke** - Mai 2
Das Rektorat Herz Jesu wird vom Aachener Bischof Johannes van der Velden zur Pfarre erhoben.

- **Al** - August 15

Der Stadtrat Alsdorf beschließt nach langer Diskussion die Aufnahme eines Kredits in Höhe von 140.000 DM, die neben den im Haushalt vorgesehenen Mitteln von 157.000 DM zur Erschließung der geplanten neuen Siedlung Ofdend dienen. Damit wurden 1,5 Millionen DM aus dem Marshallplan frei zur Herstellung von 761 Bergarbeiterwohnungen, dazu kamen noch 158 Wohnungen nach einem deutschen Programm. Zum Bau der Siedlung mußten von der Gemeinde Broichweiden 35,5 ha Ackerland gekauft werden. Der Preis betrug 8.900 DM/ha.

- **Wa** - Oktober 1

Das katholische Rektorat Warden ist Vikarie.

1953 Letzte Fahrten der Geilenkirchener Kreisbahn (Heggeströver) - Schienen

- **Al** - entfernt.

- **Al** - Feuerwehrhaus an der Luisenstraße in Benutzung genommen.

- **Bg** - 74 Begauer Siedler sind im Krieg gefallen oder gelten als vermißt. Ihnen wird im Jahre 1953 ein Ehrenmal an der Freiheitsstraße (in unmittelbarer Nähe der Schule) errichtet.

- **BI** - Die ABS errichtet insgesamt 100 Wohnungen an der Pestalozzistraße, der Talstraße, der Beethovenstraße und am Weidenhof.

- **Bu** - In Busch werden nördlich der Industriebahn und links von der Alten Aachener Straße in zwei Bauabschnitten insgesamt 148 Mehrfamilien- und Reihenhäuser mit zusammen 426 Wohneinheiten errichtet (bis 1955). Gleichzeitig wird das Altenheim mit dem Kindergarten gegründet.

- **Wa** - Die im Krieg stark beschädigte evangelische Kirche in Warden wird gesprengt. Die Wardener Protestanten, die zur Kirchengemeinde Vorweiden-Lürken gehörten, zählen seit den sechziger Jahren, als Lürken dem Braunkohletagebau weichen mußte, zur Kirchengemeinde Hoengen-Broichweiden.

- **Ho** - Januar 9

Die Gemeinde Hoengen erhält das Recht, eine Gemeindeflagge zu führen.

- Bg - Juni 21

An diesem Tag konnte Rektor Kremer den ersten Spatenstich für die Errichtung der neuen Begauer Kirche tun. Am 30. August 1953 erfolgte die feierliche Grundsteinlegung für die neue Kirche. Sie wurde auf dem Grundstück erbaut, das bereits 1938 zu diesem Zweck gekauft worden war.

- Of - August 16

Im Zuge der Errichtung der Großsiedlung Ofdener wird am 16. August der Grundstein zum Bau der katholischen Kirche St. Barbara gelegt. Die Benediktion nimmt im Beisein von Pastor Heinrich Schroiff Dechant Klinkenberg am 4. Dezember 1954 vor, während die Konsekration am 14./15. Mai 1955 durch Diözesanbischof Dr. Johannes Pohlschneider erfolgt. Am 2. Advent 1953 wird der Grundstein zum Bau der evangelischen Paul-Gerhard-Kirche gelegt. Unter Pfarrer Heinz Korsch findet am 7. November 1954 die Einweihung der neuen Kirche durch Oberkirchenrat Rößler und Superintendent Eichholz statt. Die ärztliche Versorgung der Ofdener „vor Ort“ ist schnell gesichert. Am 1. Dezember 1953 eröffnet Dr. Franz Meuser seine Zahnarztpraxis, einen Monat später, am 1. Januar 1954, Dr. Hans Gronen seine Praxis für Allgemeinmedizin. Die dann verbliebene Lücke schließt Apothekerin Dorothee Lückner mit der Sonnen-Apotheke am 27. September 1976.

- Ho - September 6

In der Pfarrkirche St. Cornelius werden die vier neuen Glocken gleichzeitig mit der neuen Orgel eingeweiht. Die Glocken wiegen zusammen 2.633 kg.

- AI - Oktober 25

Der innerstädtische Verkehr in Alsdorf wird eröffnet.

- Ho - November 3

Die ASEAG stellt den Straßenbahnverkehr von Haaren nach Hoengen-(Mariadorf)-Dreieck von Schienen- auf Straßenbusbetrieb um.

- AI - November 8

Die Kriegergedächtniskapelle („Burgchor“) wird von Domkapitular Heinrich Scharrenbroich eingeweiht, nachdem im Jahre zuvor Josef Freiherr von Blanckart die ehemalige Familiengruft an die Pfarre St. Castor übergeben hatte.

- AI - Dezember 15

Stadtdirektor und Bürgermeister unterzeichnen mit der Westgas-Gesellschaft den Konzessionsvertrag zur Versorgung Alsdorfs mit Gas.

- **Sb** - Dezember 23
Nach dem Tausch des Schleibacher Hofes gegen das Gut Bovenberg zwischen der Armenverwaltung der Stadt Aachen und der Aachener Bergmannssiedlungsgesellschaft kauft der Eschweiler Bergwerks-Verein am 23. Dezember von der ABS den Hof zu Schleibach mit allen Ländereien, jedoch ohne Übernahme der Verpflichtungen aus der Stiftung Broudlet-Startz.

- 1954**
- **AI** - Kläranlage erster Teil in Betrieb genommen.

- **BI** - In Blumenrath werden an der Talstraße der Beethovenstraße und am Weidenhof weitere 80 Wohnungen errichtet.

- **Of** - Die katholische Hermann-Josef-Schule in Ofden an der Alfred-Brehm-Straße löst die alte Dorfschule ab. Im Juni 1960 folgt die evangelische Paul-Gerhard-Schule an der Daniel-Schreber-Straße. Nach dem Schulneordnungsgesetz wird die Paul-Gerhard-Schule „Gemeinschaftsgrundschule“, die Hermann-Josef-Schule „Gemeinschaftshauptschule“. Diese wird am Ende des Schuljahres 1989 aufgelöst. Die Schüler werden anderen Hauptschulen im Stadtbereich zugeordnet. Die Räumlichkeiten dieser Schule dienen heute dem Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung (VABW).

- **AI** - März 4
Das neue Bundesbahnhauptgebäude in Alsdorf wird in Betrieb genommen, gelegen zwischen Würselener und Broicher Straße.

- **AI** - März 25
In Alsdorf wird der Vertrag über den innerstädtischen Verkehr mit der Firma Taeter & Ziemons unterzeichnet. Sechs Linien sollen durch das Stadtgebiet führen. Der Fahrpreis betrug zehn Pfennig.

- **AI** - Juni 6
Die Arbeiten zur Zusammenlegung von Anna I und Anna II sind im wesentlichen beendet.

- **Bs** - Juni 6
Die Kirche St. Barbara in der Broicher Siedlung ist fertig und feiert als ihr erstes Fest die Erstkommunion der Kinder. Als Rektoratsgemeinde wird sie von St. Nikolaus in Linden-Neusen verwaltet. Den Gottesdienst versehen Patres aus Kloster Broich.

- **Al** - Juni 18
Einweihung der Elisabethschule; Elisabethstraße angelegt, vorher Feldweg.

- **Bu** - August 1
Altenheim, Kindergarten und Jugendheim der Pfarre Christ-König in Busch werden eingeweiht.

- **Al** - August 18
Alsdorf hat 26.003 Einwohner

- **Ho** - November 21
Der Berginvalide Anton Wisten (* 1900, † 1966), CDU, wird ehrenamtlicher Bürgermeister (bis 1956).

- **Of** - November 7
Einweihung der evangelischen Kirche Ofen.

- 1955** Der Alsdorfer Weiher geht durch Kauf aus dem Besitz des Grafen von
- **Al** - Borchgrave in das Eigentum der Stadt über.

- **Al** - 50 Wohnungen zwischen Saar- und Elisabethstraße erbaut.

- **Sf** - Alte Schaufenberger Pfarrkirche zum Jugendheim und Kindergarten umgebaut.

- **Os** - Die ersten 400 Wohnungen der „Siedlung an der Luisenstraße“, die bald Ost heißen wird, werden errichtet.

- **Bl** - In Blumenrath entstehen insgesamt 152 Wohnungen an der Adolf-Kolping-Straße, der Imigstraße, der Pestalozzistraße, der Mozartstraße und am Weidenhof durch die ABS.

- **Bs** - Auf dem Friedhof der Broicher Siedlung an der Blumenrather Straße ist die erste Beerdigung.

- **Wa** - März 13
Die katholische Pfarrkirche St. Jakobus Warden wird konsekriert.

- **Bg** - Mai 22
Unter großer Beteiligung der Bevölkerung und im Beisein vieler Gäste erfolgt an diesem Tag die feierliche Einweihung (Konsekration) der neuen Begauer Kirche. Die Einweihung nahm der in Aachen geborene Missionsbischof Dr. Demont vor.

- **Sb** - Oktober
Im Oktober eröffnet der EBV in den Schleibacher Hofgebäuden ein Kinderheim, das er selber bis März 1961 betreibt; dann übernimmt der eigens gegründete Verein „Evangelisches Kinderheim Schleibacher Hof e. V.“ als Pächter die Betreuung bis Juni 1969.

- **Bg** - November 27
An diesem Tage wurde eine Volksbefragung durchgeführt, die durch die Landesregierung des Landes Nordrhein-Westfalen angeordnet worden war und zeigen sollte, ob die Begauer Siedler, die auf dem zur Gemeinde Kinzweiler gehörenden Gebiet wohnten, zur Gemeinde Hoengen, zu der die andere Hälfte der Begau gehörte, umgemeindet werden sollten. Die Wahlbeteiligung betrug 81,5% (wahlberechtigt waren nur die auf dem Kinzweiler Gebiet wohnenden Begauer). 256 Bürger = 73,26% stimmten für die Umgemeindung. 93 Bürger waren dagegen.

- **Al** - Dezember
Beginn des ersten Bauabschnittes der Berufsschule des Zweckverbandes am Weiher.

- 1956** Die Bergarbeitersiedlung Ofden ist gebaut. Zunächst sind es rd. 600 Häuser mit
- **Of** - rd. 760 Wohnungen. Hinzu kommen in einem geschlossenen Bereich die „Pestalozzi-Siedlung“, in der 360 von auswärts kommende Berglehrlinge bei 60 „Pestalozzi-Eltern“ Wohnung und Betreuung erhalten. Schon bald sind Siedlergemeinschaft, Kleingartenverein, Schützenverein, Sportverein entstanden, damit wurde die Basis für das soziale Miteinander der Einwohner der Siedlung geschaffen.

- **Os** - In einem zweiten Bauabschnitt werden 354 Wohnungen der Siedlung Ost in Angriff genommen.

- **Zo** - Im „Wettbewerb um die beste Kleinsiedlung“ wird Zopp erster Landessieger. Dies wiederholt sich 1958 und 1960.

- **Al** - Januar 25
Der Bau des Kindergartens von St. Castor wird von Pastor Franz Noethlichs

beantragt und am 28. März 1956 genehmigt. Die Gebrauchsabnahme ist am 23. Januar 1958.

- **Os** - September 1
Die ersten Wohnungen des ersten Bauabschnittes von Ost aus dem Jahre 1955 werden bezogen.

- **Bg** - Oktober 9
Der Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen beschloß an diesem Tage die von den Begauern gewünschte Umgemeindung. Die Gemeinde Kinzweiler wurde entschädigt und erhielt unbebautes Land in der Nähe von Warden.

- **Al** - Oktober 28
Bei der Neuwahl des Stadtrates von Alsdorf, der nunmehr 30 Mitglieder hat, entfallen auf die SPD 15, auf die CDU 13, auf die FDP 2 Mandate.

- **Ho** - November 9
Der Volksschulrektor Robert Nitschke (* 1919) wird ehrenamtlicher Bürgermeister (bis 1961) von Hoengen.

- **Ho** - Dezember 31
Alsdorf hat 28.730 Einwohner

- 1957** Die Kohlenkrise setzt ein. Ihr fallen nach und nach fast alle Gruben des
- **Al** - Aachener Reviers zum Opfer. Nur Anna und Emil Mayrisch überleben zunächst.

- **Bl** - Seit diesem Jahr werden die bisherigen Bauten und die neuen unter der neuen Ortsbezeichnung Blumenrath zusammengefaßt. Im gleichen Jahr werden mit 188 Wohneinheiten an der Endstraße, der Eichendorffstraße, der Albert-Schweitzer-Straße, der Montanstraße, der Viehausstraße und am Weidenhof die meisten Wohnungen der Siedlung Blumenrath in einem einzigen Jahr errichtet.

- **Bu** - Die Christ-König-Kirche wird erweitert.

- **Os** - Der dritte Bauabschnitt in Ost läßt 62 Wohnungen entstehen.

- **Zo** - April
Aus dem seit 1948 bestehenden gemischten Siedlerchor, der

„Singgemeinschaft“, geht laut Beschluß der Gründungsversammlung das „Männerquartett Alsdorf-Zopp“ hervor.

- **AI** - April 1

Das Gesundheitshaus im Südpark wird als Nebenstelle des Kreisgesundheitsamtes eröffnet. Damit verlor der Verein für Säuglingspflege seine Aufgabe und löste sich am 22. Mai 1957 auf (s.1902).

- **Zo** - August 4

Als Gedenkstätte für die gefallenen und inzwischen verstorbenen Siedler Zopps wird das in Eigenleistung erstellte Ehrenmal eingeweiht.

- **Os** - Oktober 20

Die Siedlergemeinschaft Alsdorf-Ost e. V. 1957 wird gegründet.

- **Os** - November 9

Die Agnes-Miegel-Schule wird eingeweiht.

- **AI** - Dezember 31

Alsdorf hat 30.555 Einwohner

1958

- **AI** -

Baubeginn des Staatlichen Gymnasiums am Weiher.

- **BI** - In drei getrennten Baumaßnahmen werden an der Montanstraße, der Viehaustraße und der Paul-Gerhardt-Straße insgesamt 150 Wohnungen errichtet. Blumenrath umfaßt seitdem 963 Wohnungen der ABS. Dazu kommen etliche privat errichtete Häuser.

- **Os** - Der letzte große Bauabschnitt von Ost mit 130 Wohnungen wird begonnen.

- **AI** - Januar

Die Bauarbeiten zur Kanalisation des nördlichen Stadtteiles von Alsdorf beginnen.

- **AI** - Februar 27

Das Hauptgebäude der Zweckverbands-Berufsschule in Alsdorf wird übergeben.

-
- **Os** - April 17
Die vierklassige katholische Volksschule in Alsdorf-Ost wird eingeweiht.

 - **Al** - April 30
Baubeginn des Hallenbades an der Luisenstraße.

 - **Ke** - Juli 25
Einsegnung der neuen Herz-Jesu-Kirche, Kellersberg.

 - **Al** - Dezember 31
Alsdorf zählt nunmehr 31.045 Bürger

 - 1959**
- **Bu** - Busch erhält eine eigene evangelische Pfarrstelle.

 - **Al** - April
Mit dem Beginn des Schuljahres 1959/60 entsteht die Realschule Alsdorf.

 - **Ke** - August 1
Die neue Pfarrkirche Herz Jesu - entworfen von Architekt Wilhelm Decker aus Mönchengladbach - wird von Bischof Dr. Johannes Pohlschneider konsekriert. Die Benediktion war am 25. Juli 1958 vorausgegangen.

 - **Ma** - August 30
Nach einer Erweiterung der Kirche St. Marien wird der Neubau feierlich konsekriert.

 - **Bl** - Oktober 25
Die „Siedlungsgemeinschaft Blumenrath“, heute „Siedlungsgemeinschaft Alsdorf-Blumenrath“ wird gegründet.

 - **Al** - Dezember 31
Erstmals ist die Bevölkerungszahl Alsdorfs auf 30.865 Einwohner zurückgegangen; die Kohlenkrise macht sich bemerkbar.

 - 1960** Der erste große Ansiedlungserfolg zur Auflockerung der wirtschaftlichen
- **Al** - Monostruktur gelingt. Die William-Prym-Werke als Zweigwerk der Stolberger Weltfirma entstehen. Hier werden vor allem Reißverschlüsse hergestellt. Es

werden vor allem Frauen beschäftigt, die in immer größerer Zahl auch Arbeit suchen.

- **Al** - Januar 24

Das Hallenbad an der Luisenstraße wird seiner Bestimmung übergeben. Mit seinem Bau war am 30. April 1958 begonnen worden.

- **Ho** - Dezember 1

Arnold Scheufens (* 1907, † 1972) wird Pfarrer an St. Cornelius (bis 1972). Durch die Veröffentlichung vieler heimatkundlicher Aufsätze wurde er der Geschichtsschreiber der katholischen Pfarre Hoengen.

- **Bu** - Dezember 18

Die Immanuelkirche mit dem Jugendheim wird in Siedlung Busch der Gemeinde übergeben.

- **Al** - Dezember 31

Alsdorf hat wieder einen leichten Wanderungsgewinn, es hat 31.050 Einwohner.

1961 Die Begau und die „DJK Jugendsport Begau 1948 e. V.“ erhalten einen gut

- **Bg** - ausgebauten Sportplatz auf der sogenannten Gemeinschaftswiese inmitten der Begau.

- **Of** - Das neue Gymnasium an der Theodor-Seipp-Straße, an dem seit 1958 gebaut wurde, löst die „alte Brotfabrik“, das bisherige „Staatliche neusprachliche Gymnasium“ an der Rathausstraße ab.

- **Os** - Februar 2

Der erste katholische Gottesdienst findet in der Notkirche von Siedlung Ost statt. Die evangelischen Christen haben mit der Martin-Luther-Kirche ganz in der Nähe bereits ihr religiöses Zentrum.

- **Al** - März 19

Bei der Neuwahl des Stadtrates werden die 30 Ratsmitglieder nur noch von zwei Parteien gestellt, 16 von der SPD, 14 von der CDU.

- **Ho** - März 29

Der Berginvalide Paulus Kaußen (* 1894, † 1968), CDU, wird ehrenamtlicher Bürgermeister von Hoengen. In Hoengen wurde eine Straße nach ihm benannt.

- **Ne** - Juni 1
Die Bewohner von Neuweiler gründen den SV Neuweiler, der in den siebziger Jahren seinen Höhepunkt hat.

- **Ho** - Juni 6
Hoengen zählt 14.932 Einwohner, davon 7.389 männliche.

- **Bg** - November
Die Siedlung Begau wird in einem dritten Bauabschnitt bis Oktober 1963 um 23 Siedlerstellen erweitert. Träger dieser Baumaßnahme ist die „Nordwestdeutsche Siedlergesellschaft“.

- **Al** - Dezember 31
Die Bevölkerungszahl ist deutlich auf 31.752 gestiegen, in Alsdorf leben 1.403 Ausländer.

- 1962**
- **Al** - Die Großschachanlage A I/II geht in Betrieb.

- **Bu** - Die Aachener Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft legt rechts der Alten Aachener Straße in Busch die Blumenstraße mit 15 Eigenheimen an. Die angrenzende Straße „Im Feldrain“ weist acht Eigenheime auf, die schon vor dem Kriege gebaut wurden.

- **Zo** - Die Siedler von Zopp legen bis 1964 einen Festplatz mit angrenzendem Kinderspielplatz an.

- **Bu** - März 22
Die Turnhalle Busch wird eingeweiht.

- **Zo** - April 15
Es kommt zur Gründung der „Siedlersportgemeinschaft Zopp“, die sich 1968 - nach dem Bau ihrer Sportplatzanlage - als „Spiel- und Sportgemeinschaft Grün-Weiß Zopp“ dem Deutschen Fußballbund anschließt. Der Verein umfaßt auch eine Damen-Gymnastik-Abteilung, eine Badminton- und eine Tennis-Abteilung.

- **Al** - Mai 13
Der Bau der neuen Castorkirche wird begonnen. - Die erste Messe in der Krypta wurde am 28. Oktober 1962 zelebriert. Am selben Tage war die

Grundsteinlegung für die Oberkirche. Am nächsten Tage begann der Abriß der alten Kirche.

- **Ma** - September 30
Grube Maria wird endgültig stillgelegt.

- **AI** - Dezember 31
Die Einwohnerzahl Alsdorfs beträgt 32.123 Personen. Der Ausländeranteil beträgt nunmehr 1.675 Personen.

1963
- **AI** - In diesem Jahr findet die Wiederwahl von Dr. Eckert zum Stadtdirektor statt.

- **Os** - Nach längerer Pause werden in Ost wieder einige Wohnungen gebaut. Es folgen weitere kleinere Maßnahmen in den Jahren 1965, 1970 und 1971.

- **Bs** - Januar 1
Der katholische Kindergarten der Broicher Siedlung wird eröffnet.

- **AI** - März 21
Der Broichbachverband wird unter dem Vorsitz von Stadtdirektor Dr. Eckert gegründet.

- **AI** - Mai 23
Die Gemeinde der Alsdorfer Martin-Luther-Kirche übergibt ihr Jugendhaus der „offenen Tür“ seiner Bestimmung.

- **Ke** - Juli
Die neue Orgel in der Herz-Jesu-Kirche in Kellersberg ertönt zum ersten Male. Sie ist ein Werk der Firma Mais (Bonn) mit 25 Registern auf zwei Manualen und Pedal und mit mechanischer Steuerung.

- **Wa** - Dezember
Die katholische Pfarre St. Jakobus Warden bezieht ihr nach dem Konzilspapst benanntes „Johannesheim“.

- **AI** - Dezember 31
32.272 Einwohner leben in Alsdorf, davon sind 1.750 Ausländer.

- 1964** Nach ständigen Erweiterungen findet die seit 1956 im Bau stehende
- **AI** - Berufsschule Alsdorf ihren baulichen Abschluß.

 - **Ho** - Nach der Schließung der Grube Maria benötigte die Gemeinde Hoengen dringend neue Arbeitsplätze am Ort, auch wenn die meisten Bergleute auf Anna und Emil-Mayrisch weiter beschäftigt wurden. Ein Erfolg der Hoengener Bemühungen in diesem Jahre ist die Ansiedlung des Zentropa Klinkerwerkes an der Jülicher Straße.

 - **Zo** - Im Südabschnitt der Altsiedlung Zopp entsteht die neue Straße „Am Ehrenmal“. Aus dem Wettbewerb um die schönste Siedlung geht Zopp dreimal als erster Bundessieger hervor: 1964, 1972 und 1974.

 - **Os** - Januar 1
Die Vikane St. Josef in Ost wird zur Pfarrvikarie erhoben. Das bedeutet, daß die neue Gemeinde auch vermögensrechtlich von der Mutterpfarre in Schaufenberg unabhängig wird.

 - **AI** - Mai 3
Benediktion der neuen Pfarrkirche St. Castor.

 - **Bu** - Juni 17
Die Siedlungsgemeinschaft Alsdorf-Busch e. V. gründet sich durch den Zusammenschluß der „Interessengemeinschaft“ mit dem „Siedlerverein“.

 - **Os** - August 10
Der neue Kindergarten der Pfarrvikarie St. Josef in Ost wird an diesem Tag eingeweiht.

 - **AI** - September 27
Bei der Neuwahl des Stadtrates in Alsdorf erhält die SPD von 31 Sitzen 18, die CDU 13.

 - **Be** - Oktober
Die neue Wendelinuskirche in Bettendorf wird eingeweiht. In ihrem Turm hängt die Glocke von 1723.

 - **Bu** - Oktober 31
Im Reformationsgottesdienst erfolgt die Glockenweihe der Immanuelkirche in Busch.

- **Al** - Dezember 31
Alsdorf hat 32.675 Einwohner, davon 2.418 Ausländer.

- 1965** Die 610-m-Sohle auf Anna wird aufgefahren. Die Angabe bezieht sich auf den
 - **Al** - Hauptschacht.

- **Zo** - Die Siedlung Zopp wird kanalisiert. Die Straßen werden verbreitert und geteert. Da die vielen hohen Hecken vor und zwischen den Grundstücken abgerissen werden, entsteht eine „offene Wohnlandschaft“.

- **Al** - Februar 15
Die neue Pfarrkirche St. Castor, seit dem 3. Mai 1964 bezogen, wird vom Aachener Bischof Dr Johannes Pohlschneider konsekriert.

- **Al** - März 16
Das neue Gebäude der Realschule wird übergeben.

- **Of** - Mai 1
Es wird die Kirchengemeinde St. Barbara Ofden zur Pfarrgemeinde erhoben, nachdem sie seit dem 1. August 1956 lediglich Rektorat, seit dem 20. Januar 1960 Pfarrvikarie war.

- **Os** - September 25
Der erste Spatenstich für die neue Kirche in Ost wird an diesem Tag vorgenommen.

- **Al** - Dezember 31
Alsdorf hat 32.847 Einwohner, davon sind 2.673 Ausländer.

- 1966** Der Bau von sieben dreigeschossigen Wohnhäusern mit 42 Wohneinheiten in
 - **Bu** - Busch wird begonnen und bis 1968 vollendet. Die neue Siedlung umfaßt nun 468 Wohnungen, die alle von der ABS gebaut wurden.

- **Ho** - In der Gemeinde Hoengen, am Rande der Siedlung Begau, entsteht der Drei-Pagen-Versand als neuer großer Arbeitgeber.

- **Wa** - Die katholische Volksschule Warden wird Grundschule für die Klassen 1 bis 4. Vom Abbau der Braunkohle sind sechs Häuser mit 20 Personen betroffen, die umgesiedelt werden.

- **Ho** - Februar 1
Beigeordneter Johann Josef Kayen (* 1915) wird Gemeindedirektor von Hoengen (bis zur kommunalen Neugliederung Ende 1971).

- **AI** - Juni 19
Der evangelische Gemeindedienst für Innere Mission gründet eine Altentagesstätte in Alsdorf.

- **Ho** - Juli 1
Die Christenserinnen des St. Anna-Stiftes ziehen von der Goethestr. 17 (ab 1918) in den Neubau (Stiftung Gottfried Wacker) Bettendorfer Straße 30 (Altersheim und Kindergarten).

- **Wa** - Juli 1
Die katholische Pfarrvikarie St. Jakobus Warden wird zur eigenständigen Pfarre erhoben.

- **AI** - Oktober 2
Die Prozession zum Rosenkranzfeste (seit 1777) zieht in Alsdorf zum letzten Male aus.

- **Os** - Dezember 20
Die Pfarrvikarie St. Josef in Ost wird kirchenrechtlich in den Rang einer Pfarre erhoben. Außer den Katholiken in Ost werden auch die der Hermannskolonie und der Weinstraße der neuen Pfarre inkorporiert.

- **AI** - Dezember 31
Alsdorf hat 32.809 Einwohner, davon sind 2.901 Ausländer.

- 1967**
- **AI** - Der Ausbau der Kläranlage wird begonnen.

- **AI** - Schon zwei Jahre nach der 610-m-Sohle wird als letzte der Grube Anna die 860-m-Sohle aufgefahren. Wieder bezieht sich die Angabe auf den Hauptschacht.

- **Ke** - Die Kanalisierung der Kellersberger Siedlungsteile wird in Angriff genommen.

- **Wa** - Warden wird kanalisiert.

- **Wa** - April 1
Der Kindergarten der katholischen Pfarrgemeinde St. Jakobus Warden öffnet seine Pforten.

- **Os** - April 30
Der Bischof von Aachen, Dr. Johannes Pohlschneider, konsekriert die Kirche der Siedlung Ost.

- **AI** - April
Der Alsdorfer Tierpark wird eröffnet und erfreut sich in Zukunft großer Beliebtheit in der nahen und weiten Umgebung.

- **AI** - Dezember 31
Ein starker Bevölkerungsrückgang auf 31.901 Personen ist für Alsdorf zu verzeichnen. Vor allem der Anteil der Ausländer nimmt auf 2.230 ab.

- 1968** Auf dem Gebiet der alten Stadt Alsdorf existieren 13 Volksschulen. Durch die
- **AI** - Reform des Schulwesens treten an ihre Stellen 6 Grund- und 4 Hauptschulen.

- **AI** - Die Firma Aluminium Tool läßt sich an der August-Schmidt-Straße nieder.

- **Wa** - Die katholische Mittelpunktschule Warden-Begau wird errichtet, das Wardener Schulgebäude beherbergt Schulkinder des 1. und 2. Jahrganges.

- **Bg** - Januar 15
Die Gemeinde St. Michael wird zur Pfarre erhoben. Nachdem die 1936 gegründete Rektoratsgemeinde am 1. April 1953 vermögensrechtlich selbständig und 1960 Pfarrvikarie geworden war, wurde sie mit Urkunde vom 3. Januar 1968, durch den Bischof von Aachen, Dr. Johannes Pohlschneider, mit Wirkung vom 15. Januar 1968 zur Pfarre erhoben.

- **AI** - April 1
Alsdorf wird Bundesausbauort.

- **AI** - Mai 27
Der Contergan-Prozeß beginnt im Alsdorfer Casino. Er endet am 18. Dezember 1970 ohne Urteil.

- **Du** - Juni 16
Die Schule in Duffesheide wird bei 42 noch vorhandenen Schülern aufgelöst.

- **Ho** - August 9
Die katholische Hermann-Josef-Volksschule Hoengen, Falterstraße wird durch die Schulreform eine katholische Bekenntnis-Grundschule (7 Klassen) mit 1. bis 4. Schuljahr der Primarstufe. Die neuen Schulbezirke sowohl für die Grund-, als auch für die Hauptschule gehen über „die Dorf- bzw. Pfarrgrenze hinaus“. Auf dem Gebiet der Gemeinde Hoengen entstehen insgesamt drei Grund- und zwei Hauptschulen.

- **Ho** - Dezember 11
Der Kaufmann Richard Hubert Pelzer (* 1933), CDU, wird bis zum Dezember 1971 (kommunale Neugliederung) der letzte Hoengener ehrenamtliche Bürgermeister.

- **AI** - Dezember 31
Die Einwohnerzahl Alsdorfs beträgt 31.658, davon sind 2.260 Ausländer.

- 1969** Mit der Kanalisierung der Siedlung Begau wurde in diesem Jahr begonnen.
- **Bg** - Abgeschlossen war diese Aktion erst im Jahre 1973.

- **AI** - Juli 11
Der erste Spatenstich zum neuen Alsdorfer Rathaus erfolgt an der Hubertusstraße.

- **AI** Oktober 6
Die Straßenbahnlinie 28 (Alsdorf-Eschweiler) wird durch eine Omnibuslinie ersetzt.

- **AI** - November 9
Die Wahl zum Stadtrat ergibt bei 37 Sitzen eine Verteilung von 19 für die SPD und 18 für die CDU.

- **AI** - Dezember 31
31.913 Personen leben in Alsdorf, darunter sind 2.858 Ausländer.

1970 Die Gemeinde Hoengen ist „vollkanalisiert“.

- **Ho** -

- **AI** - Als erstes Unternehmen siedelt sich im neu erschlossenen Gewerbegebiet an der Max-Planck-Straße die Firma Aldo-Plastik an. Sie produziert vor allem Plastikfolien. Im gleichen Jahr erfolgt die Ansiedlung der Firma Platthaus KG für elektronische Bauteile im selben Gewerbegebiet.

Die Diskussion um die kommunale Neugliederung beginnt: Hearing in Stolberg.

- **AI** - April 1

Am Rande von Neuweiler wird nach zweijähriger Bauzeit der Kaufpark seiner Bestimmung übergeben (heute: Toom - Markt).

- **AI** - Oktober

Die Partnerschaft Alsdorfs mit St. Briec wird begründet.

- **Ho** - November 27

Die Pfarre St. Cornelius Hoengen eröffnet, Langstraße 65, eine durch die Pfarrcaritas betreute Altentagesstätte (1982 Umzug nach Kirchgäßchen 6).

- **AI** - Dezember 31

Alsdorf hat 32.060 Einwohner, davon sind 3.140 Ausländer.

1971 Die Firma Rudolf Thelen errichtet an der Max-Planck-Straße ihre

- **AI** - Produktionsanlagen für Behälter- und Lüftungsbau.

- **Wa** - Warden zählt etwa 1.150 Einwohner.

- **Ke** - Die Kellersberger Wege und Straßen - bisher Eigentum des EBV - werden ausgebaut und gehen in das öffentliche Eigentum der Stadt Alsdorf über.

April 30

Der Entwurf zur kommunalen Neugliederung wird unterzeichnet.

- **AI** - Mai 1

Das Thyssen'sche Gaswerk wird stillgelegt. Das Überschussgas der Kokerei Anna wird nach Bau einer Gasleitung im Kraftwerk Siersdorf verstromt.

- AI - Dezember 4

Das neue Rathaus in der Hubertusstraße ist bezogen und wird seiner Bestimmung übergeben. Der erste Spatenstich war am 11. Juli 1969.